Montag, den 13. März 1922. 94. Jahrgang. — Nr. 61.

# Bochumer Zeitung
# Märkischer Sprecher

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich M.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 45.— Mk., monatlich 15.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. — Im Falle höherer Gewalt, auch durch Streiks oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3693.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 80 Pfg., Familienanzeigen 70 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg.; außerhalb 1.— Mk. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil, 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 4.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Betreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

## Die Finanzministerkonferenz der Alliierten.

„Petit Parisien" schreibt: Die Finanzminister beschlossen, um der finanziellen Unsicherheit ein Ende zu bereiten, die Reparationskommission aufzufordern,

**die Mobilisierung der deutschen Schuld**

vorzubereiten.

Was bedeutet diese Formel? Daß die Stunde endlich geschlagen hat, um die vollständige Lösung des Reparationsproblems zu suchen, anstatt sich auf jährliche Abmachungen zu beschränken. Man werde, führt das Blatt aus, die Bedeutung dieser Entscheidung noch besser verstehen, wenn man wisse, welche allgemeine Aussprache diesem Beschluß vorausgegangen ist. Die Finanzminister hätten im Laufe der Unterredung erkannt, daß das wesentlichste Problem das einer Anleihe oder einer Serie von Anleihen sei, die Deutschland im Auslande aufnehmen müsse zur Ve vollkommnung seiner Reparationen in natura. Solange diese Kreditoperation unmöglich bleibe, werde Deutschland dem Bankerott ausgesetzt sein. Damit würde es die gesamte Industriewirtschaft Europas gefährden.

Auf den ersten Blick aber sehe man nicht, wie Deutschland sich mit Erfolg Geld leihen könne, wenn seine Schulden nicht zuerst erleichtert werden. Diese Erleichterung sei aber andererseits nur zulässig, wenn sie kompensiert werde durch die Annullierung der interalliierten Schulden. Aber Amerika wolle auf seine Forderungen nicht verzichten.

**Es scheine, als ob Horne eine neue Form des Systems überbracht habe, das Lloyd George Loucheur gegenüber entwickelte und die darin bestehe, die deutsche Schuld in zwei Teile zu zerlegen: Der erste Teil umfasse die Gesamtheit der alliierten Kriegsschulden, also 65 Milliarden Goldmark und solle beiseite gelassen werden. Er werde von Deutschland nur verlangt, wenn die Vereinigten Staaten die Zurückzahlung ihrer Forderungen verlangen. Der Rest von ungefähr 70 Milliarden Goldmark soll in Form von Anleihen im möglichst kurzer Zeit mobilisiert werden. Man nehme an, 10 bis 15 Jahre würden genügen wenn die Anleihen entsprechend sichergestellt würden.**

### Ein Kompromiß?

Die „Agence Havas" veröffentlicht über den Stand der Arbeiten der alliierten Finanzministerkonferenz eine Mitteilung, in der es heißt, anscheinend ständen die Verhandlungen der alliierten Finanzminister und ihrer Sachverständigen vor dem Abschluß durch einen Kompromiß.

Durch die Aufzeichnungen, die der französische Finanzminister vorgelegt habe, sei die Möglichkeit geschaffen worden, die abänderungsfähigen Artikel des Canner Abkommens durchzusehen, und auf diese Weise gewisse neue Vorteile für Deutschland zu erzielen.

**Was indessen die Saargruben anlange, so habe de Lasteyrie bei seinen alliierten Kollegen nicht durchsetzen können, daß ihr Wert Frankreich nicht für das Jahr 1922 als empfangene Zahlung in Rechnung gestellt werde. Dagegen wurden in der Frage der Besatzungskosten Bestimmungen angenommen, die für Frankreich bedeutend günstiger seien als die des Finanzabkommens vom 13. 8. 21.**

Wenn man Deutschland in den Stand setze,

**Sicherheiten für Anleihen im Auslande**

zu geben, würde man damit die Forderungen der Alliierten flüssig machen und Deutschland die Erfüllung seiner Verpflichtungen erleichtern. Die Minister hätten sich bemüht, die Ausführungsmöglichkeiten für diesen Plan ausfindig zu machen.

### Amerika fordert die Rückerstattung der amerikanischen Besatzungskosten.

Wie „Petit Parisien" mitteilt, ist die Forderung Brydens auf Erstattung der Kosten für die amerikanische Besatzungsarmee am Schluß der Freitag-Vormittagssitzung der alliierten Finanzminister erfolgt und hat wie ein Theatercoup gewirkt. Bryden, der bis jetzt nur die Rolle des Beobachters spielte, verlas eine Note, die von ihm verlangten Kosten seien berechtigt bis zum 1. März 1921.

Laut „Echo de Paris" beläuft sich der von Amerika verlangte Betrag einschließlich der Zinsen auf ungefähr 1020 Mill. Goldmark.

**Frankreichs Kosten der „Sanktionen".**

In der Freitag-Sitzung der alliierten Finanzminister verlangte de Lasteyrie Rückzahlung der französischen Mobilisierungskosten für die Jahresklassen 1919, die 190 Millionen Franken betragen sollen. Die alliierten Regierungen lehnten schon einmal ab, diese Kosten Deutschland aufzubürden mit der Begründung, daß die französische Regierung allein im Mai des Vorjahres diese Mobilisierung beschloß. Poincaree versprach jedoch auf Dringen des Finanzausschusses der Kammer, die Debatte über diese Frage nochmals zu eröffnen.

## Die Not des Handwerks.

### Preußischer Landtag.

113. Sitzung vom 11. März.

Auf der Tagesordnung stehen lediglich

**Anträge.**

Der Abg. **Menzel** (D.-N.) begründet einen Antrag seiner Partei gegen die

**Sozialisierung von Handwerk und Gewerbe.**

Wir wünschen, daß das Staatsministerium ersucht wird, sich im Reichsrat gegen jede Sozialisierung oder Kommunalisierung von Handwerk und Gewerbe auszusprechen. Wir wünschen ferner Vorlegung eines Gesetzentwurfes, in welchem die Veranlagung von Gewerbe- und Betriebssteuern auf eine Grundlage gestellt wird, die Rücksicht nimmt auf die wirtschaftliche Notlage des kleinen Gewerbes und diesen Steuerarten den Charakter einer unerträglichen Sonderbelastung nimmt. Ferner fordern wir eine gesetzliche Regelung des öffentlichen Verdingungswesens, Unterlassung einer Ausdehnung staatlicher Regiebetriebe, Abbau vorhandener Regiebetriebe, sowie Förderung der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, Gesellen- und Meisterstücken, sowie von kunstgewerblichen Erzeugnissen durch Bereitstellung staatlicher Beihilfen zur Einrichtung solcher Ausstellungen und zu Prämienzwecken.

Abg. **Allegoer** (Zentr.) weist auf die trüben Erfahrungen mit den sozialisierten Betrieben hin.

Abg. **Wieglow** (Dem.) fordert baldige Regelung der Gewerbe- und Betriebssteuern und des Verdingungswesens.

Abg. **Freundel** (D. V.-P.) hebt die schweren Lasten des gewerblichen Mittelstandes hervor und lehnt eine Sonderbesteuerung ab.

Abg. **Christange** (Soz.) bekämpft den Antrag.

Abg. **Drewitz** (Wirtschaftspt.): Der Mittelstand wird am Sonntag auf der Straße demonstrieren. Ungerechte Steuerpolitik erdrosselt das Handwerk.

Nachdem sich Abg. **König-Weißenfels** (Komm.) und **Meyer-Rheine** (Soz.) gegen den Antrag ausgesprochen haben, weist in einem Schlußwort Abg. **Menzel-Stettin** (D.-N.) auf die schlimmen Folgen der Sozialisierung und Kommunalisierung in Rußland hin und lehnt ein steuerliches Ausnahmerecht für das Handwerk ab.

Darauf wird der Antrag dem Ausschuß für Handel und Gewerbe überwiesen.

Das Haus berät darauf die Anträge der Unabhängigen und Sozialdemokraten auf Aufhebung des Erlasses des Ministeriums für Volkswohlfahrt über die

**Neuregelung der Besoldung der Krankenkassenangestellten.**

In der Begründung heben die Abgeordneten **Bock** (Unabh.) und **Scholich** (Soz.) hervor, daß die Verordnung rechtsirrtümlich sei. Dennoch sei sie nicht aufgehoben und die Angestellten wissen nicht, ob sie nach dem Tarif oder nach der Besoldungsordnung bezahlt werden. Es liegt ein Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden vor.

Das Haus beschließt Ueberweisung der Anträge an den Hauptausschuß.

Hierauf begründet Abg. Dr. **Meyer-Ostpreußen** (Komm.) den Antrag seiner Partei, zur Linderung der durch eine Naturkatastrophe hervorgerufenen

**Hungersnot in Sowjetrußland**

20 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen, ohne Bedingungen daran zu knüpfen. Man soll eine gleiche Ausgabe bei der Schupo und bei den Ausgaben für das Spitzelwesen streichen. Hunderttausende seien dem Hunger in Rußland zum Opfer gefallen. Es ist recht bezeichnend, daß die Mehrheitssozialdemokraten in ihren Blättern den Aufruf der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale unterdrückt haben. (Hört! Hört! bei den Komm.)

Abg. **Krüger-Potsdam** (Soz.): Die Kommunisten sollten sich um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern. Die russische Hungersnot hat ihre Hauptursache in dem verkehrten politischen System. Auch für uns ist der Antrag in der vorliegenden Form unannehmbar. Die sozialdemokratische Partei hat alles getan, um das Hilfswerk für die Hungernden in Rußland zu unterstützen.

Ein Antrag Dr. **Cohn** (Unabh.), die Weiterberatung des Antrages auf Montag zu vertagen, wird mit schwacher Mehrheit angenommen.

Montag 1 Uhr: Weiterberatung. Kleine Vorlagen. Handelshaushalt.

## Die Rheinländertreue.

Die anläßlich der Frühjahrsmesse besonders zahlreich in Leipzig anwesenden Angehörigen des Rheinlandes, des Saargebietes, aus Rheinhessen und der Rheinpfalz waren am Freitag abend einem Rufe der Ortsgruppe Leipzig des Reichsverbandes der Rheinländer zu einer großen Rheinlandkundgebung gefolgt, die im großen Saale des Leipziger Zentraltheaters stattfand.

Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden schilderte der Reichstagsabgeordnete Dr. Most, Oberbürgermeister a. D. von Duisburg, in fesselnden Worten die Not des Rheinlandes, die durch die im vorigen Jahre verhängten Sanktionen verursacht worden ist. Reichstagsabgeordneter Ziergiebel, Köln, erklärte in seiner Schilderung die Stellung der rheinischen Arbeiter zu den Rheinlandsfragen, daß die Gefahr einer rheinischen Republik überwunden sei. Der aus dem Saargebiet ausgewiesene Verwaltungsdirektor Vogel vom Bunde Saarverein gab einen Ueberblick über das Saargebiet unter der französischen Fremdherrschaft. Nach ihm skizzierte der Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Moldenbauer, Köln, in einer Rede über Frankreichs Rheinpolitik die französischen Bestrebungen, sich in dem Besitz des linken Rheinufers zu setzen. Als letzter sprach Reichstagsabgeordneter Pfarrer Korell, Ingolsheim über europäische Kultur und farbige Truppen und schilderte in ergreifenden Worten die Schmach, die dem Rheinlande durch die Anwesenheit farbiger Truppen angetan wird.

Es wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Auf dem besetzten Rheinlande und auf dem Saargebiet lastet ein schwerer, moralischer, politischer und wirtschaftlicher Druck, der ein Hohn auf die Forderung des wahren Friedens und auf die Verständigung der Völker bedeutet. Die im großen Saale des Zentraltheaters in Leipzig versammelten Rheinländer, Saarländer, Rheinhessen, Pfälzer und sonstigen Freunde der Länder am Rhein erheben scharfen Einspruch gegen die Schande und fordern die Befreiung ihrer Brüder und Schwestern, insonderheit die Zurückziehung der farbigen Truppen. Die Versammlung ist stolz auf die unwandelbare Treue des Rhein- und Saargebietes und gibt ihrerseits die Versicherung gleicher Treue."

## Die Kapp-Affaire in neuester Auflage.

„W. T. B." verbreitet von „zuständiger Seite" den Wortlaut des von Kapp gestellten Antrages auf freies Geleit und Verschonung von der Untersuchungshaft:

**Schweden**, 1. 3. 22. Hiermit beantrage ich auf Grund der Paragraphen 117 und folgende und 337 der St. P. O. gegen Stellung einer Sicherheit von 100 000 Mark und gegen Uebernahme der Verpflichtung, mich jeder Zeit zur Verfügung der Gerichte zu halten, mir freies Geleit und Verschonung von der Untersuchungshaft unter Abstandnahme von jeder Durchsuchung meiner Person und meines Reisegepäcks bei Uebertritt über die deutsche Grenze und während meines Aufenthaltes in Deutschland bis zum Abschluß des Hauptverfahrens, sowie von der Beschlagnahme bei mir geführter Reiseeffekten, Bücher und Schriftstücke in dem genannten Zeitraum, jedoch unbeschadet der zollamtlichen Bestimmungen zuzusichern. Zur Entgegennahme von Zustellungen gemäß § 119 der St. P. O. ist Justizrat Goldebreck in Leipzig bevollmächtigt. Eine zweite Ausfertigung der ihm erteilten Vollmachten füge ich für die dortigen Akten bei. Auch ist Justizrat Goldebreck von mir ermächtigt, 100 000 Mark in bar auf dortseitiges Ersuchen an die zu bezeichnende Kassestelle abzuführen, falls meinem Antrag auf freies Geleit und Verschonung von der Untersuchungshaft stattgegeben wird. Die Entschließung über meinen Antrag bitte ich ergebenst der deutschen Gesandtschaft in Stockholm zur Weitergabe an mich mitzuteilen, letztere auch, falls meinem Antrage stattgegeben wird, zu ersuchen, daß von ihr die Beschaffung der Unterlagen für meine Einreise nach Deutschland baldigst veranlaßt wird. Die Gesandtschaft in Stockholm ist von mir durch Ueberreichung einer Abschrift dieses Antrages verständigt.

Dr. jur. et phil. hon. c. Wolfgang Kapp,
kgl. preuß. Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat.

Dieser Antrag Kapps ist, wie bereits in letzter Nummer mitgeteilt, auf Antrag des Oberreichsanwaltes durch Beschluß des Untersuchungsrichters abgelehnt worden. Der ablehnende Beschluß hatte folgenden Wortlaut: Der Antrag wird abgelehnt, weil allein die bedingungslose Gestellung des Angeschuldigten als der Sachlage entsprechend erachtet werden kann und im übrigen die Gründe für den Erlaß des Haftbefehls fortdauern.

### Stegerwald-Vorträge im Saargebiet verboten.

**Laut „Saarbrücker Zeitung" verweigerte die Regierungskommission für das Saargebiet dem Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Stegerwald, die nachgesuchte Erlaubnis, in verschiedenen Orten des Saargebietes Vorträge halten zu dürfen, mit der Begründung, daß außerhalb des Saargebietes wohnenden Rednern allgemein die Erlaubnis, Versammlungen abhalten zu dürfen, nicht erteilt werde.**

## Die französische Anmaßung über die deutschen Artillerievorschriften.

Die Reichsregierung wird auf den Protest der Interalliierten Militärkontrollkommission gegen die Schießausbildungsvorschriften der Kommission voraussichtlich in den nächsten Tagen eine Note überreichen. In dieser Note wird der Kommission der Sinn der beanstandeten Vorschriften auseinandergesetzt und darauf hingewiesen werden, daß zu irgend welchen Einwendungen keinerlei Grund vorliegt.

## Die Deutsche Volkspartei und das Steuerkompromiß.

Nach dem Arbeitsplan des Reichstags wird am Donnerstag die zweite Lesung der Steuervorlagen beginnen. Damit tritt das schon vor der ersten Lesung getätigte, durch das Verhalten des Reichskanzlers aber dann wieder zu Bruch gegangene sogenannte Steuerkompromiß zwischen Mehrheitssozialdemokratie, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Bayrische Volkspartei und Demokraten wieder in Kraft. Die Bedingungen der Volkspartei für diese begrenzte Weggenossenschaft zum Zwecke der Meisterung der Steuernöte sind nach den zuerst gemachten trüben Erfahrungen in einer politischen Denkschrift der Deutschen Volkspartei schriftlich fixiert niedergelegt worden. Die Bedingungen selbst sind durch die Erörterungen in der Tagespresse hinlänglich bekannt. Der Reichskanzler selbst hat weiter nicht nur eine verbindliche Erklärung abgegeben, daß von nun an die Richtlinien der Deutschen Volkspartei zu den Richtlinien der Regierungspolitik gemacht werden würden; die Reichsregierung hat über diese Erklärung hinaus weiter durch die sofortige, unverzügliche Ernennung des Dr. Hermes zum Reichsfinanzminister das Wiederaufleben des Steuerkompromisses in dieser neuen Form bestätigt. Ueber die Verwirklichung eines weiteren hauptsächlichen Punktes dieser Bedingungen, die Schaffung eines Reichsministers für Vereinfachung und Verbilligung mit ausdrücklichen und weitgehendsten Machtbefugnissen stehen die Verhandlungen bereits hart vor einem Ergebnis. Politisch sonst wohl unterrichtete Kreise nennen als aussichtsreichsten Kandidaten den früheren preußischen Finanzminister Saemisch, einen Mann, der der Deutschen Volkspartei und seiner Politik sehr nahe steht.

Die Verhandlungen, die dieser Wiederbelebung des Steuerkompromisses vorangingen, waren recht schwieriger Natur und erforderten ein recht hohes, parteitaktisches Geschick. Sie wurden verantwortlich gezeichnet von den Volksparteilern Dr. Stresemann, Dr. Becker, Kempkes, Dr. Rießer und Dr. Curtius. Der Verfasser der die Bedingungen der Volkspartei festlegenden Denkschrift ist Abg. Dr. Becker-Hessen. Das Ergebnis der Verhandlungen ist als ein voller Erfolg der Politik der Deutschen Volkspartei zu buchen, mit diesem Ergebnis ist ohne jeden Zweifel ein gewichtiges Stück auf dem Wege zum deutschen Wiederaufbau, dem Kernstück der deutsch-volksparteilichen Politik, vorwärts getan. Für die Bewertung dieses Steuerkompromisses kommt in erster Linie in Frage die harte unumgängliche Notwendigkeit des Beweises der Bereitwilligkeit zur Zahlung in den Grenzen der Möglichkeit und in den Grenzen der Vernunft. Man mag nach unserer Anschauung mit Recht die seit der Unterschrift unter die Waffenstillstandsverhandlungen von Compiegne, seit der Unterschrift unter das Versailler Traktat verfolgte deutsche Politik so viel verurteilen, wie man will, diese verhängnisvolle Politik hat sich eben vollzogen und vor dem Auslande und vor uns selbst haben wir die Verpflichtung, uns mit Vernunft mit den Folgen des Geschehenen abzufinden. Wohl vermerkt mit Vernunft; das heißt, daß einerseits die Erfüllung dort eine Grenze findet, wo schrankenlose Erfüllung einer Auflösung, einer Liquidierung der deutschen Wirtschaft gleichkommen würde; das heißt, daß andererseits Mittel und Wege gefunden werden, um den seit Compiegne und Versailles eingeschlagenen verhängnisvollen Weg der deutschen Politik wieder in Bahnen zu leiten, die eine Wiedergesundung Deutschlands möglich machen. Diese beiden Gesichtspunkte sind bei Bewertung des getätigten Steuerkompromisses ausschlaggebend.

Es ist kein Wort zu verlieren über die ungeheure Belastung, die dem deutschen Volke durch dieses Steuerkompromiß auferlegt wird. Als der Plan der nunmehr so gut wie beschlossenen Zwangsanleihe auftauchte, waren eine Goldmilliarde ungefähr 50 Papiermilliarden. Inzwischen ist die Papiermark weiter gesunken und der Gegenwert einer Goldmilliarde beträgt heute mehr als 60 Papiermilliarden. Wir besitzen neben allen diesen wirtschaftlichen Sondernöten nachgerade ein Steuersystem, das schwerer ist als dasjenige irgend eines modernen Kulturstaates. Aber, wie gesagt, wir wollen uns nicht über die Lasten unterhalten, deren Schwere, drückende Schwere wir kennen, wir wollen vielmehr hinblicken auf das, was die Richtlinien der Deutschen Volkspartei als das Kernstück des Steuerkompromisses uns an Erleichterungen gebracht haben. Betrachtet man diese Richtlinien im ganzen, so muß man in erster Linie den glat-

en Abbau der sich bis dahin geltend gemachten Sozialisierungsbestrebungen feststellen. Das Spielen mit der Erfassung der Goldwerte ist nicht nur fallen gelassen, sondern ausdrücklich der Abbau der gesamten Zwangswirtschaft in greifbare Nähe gerückt. Gegenüber dem früher mehrheitssozialistischer Grundton diese unumgänglich nötigen Steuergesetze zu einer nachdrücklichen Verankerung ihrer Sozialisierungsbestrebungen zu benützen, müssen jetzt in den einzelnen Steuergesetzen selbst für die Bedürfnisse unseres gesamten Wirtschaftslebens, namentlich des Mittelstandes, der Handwerker, der kleinen Gewerbetreibenden, der kleinen Versicherten und der gesamten Landwirtschaft namhafte Erfolge, namhafte Erleichterungen zu Buch gebracht werden. Der Haupterfolg ist aber, der in diesen Richtlinien verankerte Abbau der verhängnisvollen deutschen Politik, die man bisher als den Wirth-Kurs zu bezeichnen pflegte.

Somit hat in diesem Falle die zielbewußte, folgerichtige, sachlich nüchterne Politik der Deutschen Volkspartei erkennbare Frucht getragen. Es sind die Voraussetzungen geschaffen worden für den Beginn einer Politik des Wiederaufbaues. Sachlich nüchtern wollen wir weiter bauen. Rmr.

## Das Gesetz gegen die Lebensmittelschieber.

Im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurde der Gesetzentwurf über die Bekanntmachung der Strafbestimmungen wegen Preistreiberei und unzulässigen Handels beraten. Nach eingehenden Erörterungen, in denen Redner aller Parteien zur Sache Stellung nahmen, wurde beschlossen, einen Unterausschuß zu bilden und ihm aufzutragen gemeinsam mit der Regierung den Gesetzentwurf mit der Preiswucherordnung zu verbinden.

## Für das deutsche Konsulat in Antwerpen

Der Hauptausschuß des Reichstages beschloß den Ankauf eines Grundstückes für das neu zu errichtende Generalkonsulat in Antwerpen. Die Kosten belaufen sich auf 650 000 Mark.

## Deutschlands Beteiligung am Warschauer Seuchenkongreß.

Beim Genfer Völkerbundsekretariat ist die Mitteilung eingetroffen, daß Deutschland an der europäischen Konferenz zur Bekämpfung der Epidemien in Osteuropa, die am 30. März in Warschau zusammentritt, teilnehmen wird. Die deutsche Regierung hat zu ihrem Vertreter Ministerialdirektor Dr. Frey und Prof. Otto ernannt.

## Die Interalliierte und die deutsche Rübenbergnote.

**Die Interalliierte Kommission und die Botschafterkonferenz haben beide die deutsche Note wegen der Erschießung des deutschen Wachtmeisters Rübenberg in Petersdorf bei Gleiwitz in ablehnendem Sinne beantwortet. Sie haben sich dabei auf den formalen Rechtsstandpunkt gestellt, daß die Interalliierte Kommission allein für das oberschlesische Gebiet verantwortlich sei und daß diese Frage der Zuständigkeit der deutschen Regierung überhaupt nicht untersteht. Es wird in der Antwort hinzugefügt, daß bereits alle Vorbereitungen getroffen seien, um an die Hinterbliebenen Rübenbergs eine Entschädigung zu zahlen.**

## Ernste Lage im südafrikanischen Streikgebiet.

Die in London eingelaufenen Nachrichten aus dem südafrikanischen Streikgebiet lauten sehr ernst. In Benont am östlichen Teile des Randgebietes kam es heftigen Kämpfen. Flugzeuge und Maschinengewehre nahmen daran teil. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Die Streikenden haben die Arbeiterzentrale in Johannisburg mit Erdsäcken verbarrikadiert. Später kam es in Johannisburg selbst zu Kämpfen mit einem Kommando der Streikenden von Fordsburg. Nach den bisherigen Meldungen wurden 4 Polizisten und 13 Streikende verwundet und ein Streikender getötet. Eine bisher noch nicht bestätigte Blättermeldung besagt, die Streikenden hätten das Bergwerk von Krekpan angegriffen und hierbei 9 Hilfspolizisten sowie den Direktor des Werkes getötet. In Nowaland wurden 27 Polizisten gefangen genommen. In Duben sei der Generalstreik erklärt. Weitere Meldungen aus Johannisburg besagen: Am 9. 3. abends und am 10. 3. ereigneten sich im Randgebiet 6 Explosionen. Sofort nach der Proklamation des Belagerungszustandes wurde das Rathaus von den britischen Polizisten besetzt, die dort die aufgesteckte rote Fahne entfernten. Eine andere Polizeiabteilung bemächtigte sich der Arbeiterzentrale und beschlagnahmte alle dort befindlichen Papiere und Dokumente. Es fanden Kämpfe zwischen den Kommandos der Streikenden und der Polizei in Benoni, in Springs, in Krakpan und im ganzen östlichen Randgebiet statt.

## Kleine Nachrichten.

DD. **Berlin**, 12. März. Zum Andenken an die Leistungen unserer Flieger im Felde und in der Heimat ist die Schaffung einer Fliegergedenkstätte auf dem Regenstein bei Blankenburg a. H. geplant. Zu diesem Zweck wird eine öffentliche Sammlung veranstaltet, für die Generalfeldmarschall v. Hindenburg den Ehrenvorsitz übernommen hat und die auch u. a. von dem Reichswehrminister Dr. Geßler und von dem Chef der Heeresleitung, General v. Seeckt unterstützt wird.

TU. **Stuttgart**, 12. März. Die organisierte Arbeiterschaft der württembergischen Metallindustrie hat beschlossen, in den Streik einzutreten. Es handelt sich bei dem Streik um die grundsätzliche Frage, ob 48 oder 46 Stunden in der Woche gearbeitet werden soll. Die Arbeiterschaft hat einen Vergleichsvorschlag des Reichsarbeitsministeriums abgewiesen.

TU. **Jena**, 12. März. Die Firma Karl Zeiß hat den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses abgelehnt. Nunmehr soll eine Urabstimmung über die Streikfrage entscheiden. Das Ergebnis ergab, daß die Kommunisten mehr Stimmen abgegeben hatten als die Mehrheitssozialdemokraten und Unabhängigen, die sich vereinigt hatten.

wtb. **Belfast**, 12. März. Am Bahnhof von Waterford wurde ein britischer Offizier von bewaffneten Männern erschossen. Gestern abend fanden Straßenschießereien statt, vier Personen fanden dabei den Tod.

wtb **London**, 12. März. Die Blätter glauben, daß durch die heute beginnende Aussperrung in der Metallindustrie insgesamt 1 Million Arbeiter betroffen werden.

# Turnen, Spiel und Sport.

## Fußball.

Ergebnisse von 12. März.

### Um die Westdeutsche!

**Essener Turnerbund — Kölner Ballsp. Cl. 2:2.**
**Arminia Bielefeld — 08 Duisburg 0:0.**
**Duisburger Spielverein — Kassel 48 3:0.**

### Um die Süddeutsche.

**Spielvereinigung Fürth — Wacker München 2:3.**

### Ruhrgau: Gauliga.

**V. V. Altenessen — Bochum 48 1:2.**

**Tabelle der Ruhrgau-Gauliga.**

| | Sp. | gew. | n. | verl. | Tore | Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Ess. Turnerbund | 18 | 13 | 2 | 2 | 51:11 | 29 |
| Alemannia Dortm. | 17 | 12 | 1 | 4 | 36:21 | 25 |
| V. V. Altenessen | 16 | 9 | 1 | 6 | 29:18 | 19 |
| Gelsenkirchen 07 | 17 | 7 | 3 | 7 | 23:19 | 17 |
| M. V. V Linden | 18 | 7 | 3 | 8 | 33:27 | 17 |
| Preußen Essen | 18 | 6 | 5 | 7 | 17:21 | 17 |
| Bochum 48 | 17 | 5 | 5 | 7 | 18:26 | 15 |
| Dortmund 95 | 16 | 4 | 4 | 8 | 20:36 | 12 |
| Mülheim | 17 | 4 | 1 | 12 | 16:38 | 9 |
| Buer-Erle | 16 | 2 | 6 | 8 | 12:18 | 8 |

### Hellwegkreis: Kreisliga.

**Sp. V. Langendreer 04 — Sprockhövel 1:1.**

**Tabelle der Hellwegkreis-Kreisliga.**

| | Sp. | gew. | n. | verl. | Tore | Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 08 Dortmund | 14 | 7 | 6 | 1 | 22:13 | 20:8 |
| Langendreer 04 | 14 | 8 | 4 | 2 | 31:19 | 20:8 |
| Hattingen | 15 | 7 | 2 | 6 | 2 :28 | 1 :4 |
| Preußen Bochum | 16 | 5 | 6 | 5 | 31:26 | 16:16 |
| Marten | 12 | 7 | 1 | 4 | 31: 4 | 15:1 |
| Germania Boch. | 13 | 6 | 1 | 6 | 26: 2 | 13:13 |
| Sprockhövel | 15 | 5 | 3 | 7 | 31:33 | 13:17 |
| Borussia Dortm. | 17 | 4 | 4 | 8 | 22: 0 | 12: 0 |
| Bochum 07 | 14 | 4 | 3 | 7 | 20:35 | 11:7 |
| V. f. B Dortm. | 15 | 3 | 2 | 10 | 21:10 | 8:2 |

**Gesellschaftsspiele:**

Germania Bochum — Sp. Vg. Herten 3:2.
Preußen Bochum — M. V. V. Linden 0:1.

**A 1-Klasse:**

Werne — Witten 5:1.
Harpen — Phönix Bochum 3:2.
06 Bochum — Hohenzollern Dahlhausen 3:3.
Königssteele — Sp. Cl. Dahlhausen 0:0.

**Gesellschaftsspiel:**

Westfalia Bochum — 08 Essen-Rellinghausen 4:1.

**B-Klasse.**

Langendreer — Stiepel 3:0.
Gerthe — Werne 5:1.

### Der erste Großkampftag

ist vorüber. Zum ersten Mal kreuzten die Auserwählten in erbitterten Kämpfen die Klingen, während ein Gegner auf der Strecke blieb, blieb der Kampf der 4 Großen unentschieden. Bei Halbzeit lautete das Resultat in Dortmund, Duisburger Spielverein — 48 Cassel 0:0 und dann erst setzte er zum Endsturt ein. Man könnte sagen mit 9 Mann (denn zwei Mann Ludewig und Sackenheim waren nur noch Statisten) fochte er hier einen heroischen Kampf aus. Der Siegeszug der Bielefelder Arminen erlitt in Münster eine Hemmung, keiner Partie gelang es, Tore zu erzielen. Anders war es in Neuß, wo unser Ruhrgauvertreter Essener Turnerbund ehrenvoll den schweren Kampf bestand. Also steht heute der Altmeister Duisburger Spielverein mit 2 Punkten an der Spitze. Die übrigen 5 Kandidaten, bis auf den Letzten, Cassel 48, haben je einen Punkt. Eine Klärung wird wahrscheinlich der kommende Sonntag bringen.

**Im Ruhrgau** war die sportliche Ausbeute sehr mager. Die Dortmunder Spiele fielen aus, da über den dortigen Bezirk ab 12 Uhr Spielverbot verhängt war. So kam in der Ruhrgauliga nur ein Meisterschaftsspiel zum Austrag und zwar Altenessen gegen Bochum 48. Nach erbittertem Kampf gingen hier die Bochumer Gäste mit 2:1 als Sieger hervor. Ebenso war es in der Hellwegkreisliga wo auch nur ein Verbandsspiel zum Austrag kam. Hier bewiesen die spielstarken Sprockhöveler erneut ihre gute Form. Der Spitzenreiter mußte wohl oder übel einen wertvollen Punkt abgeben. Preußen Bochum ließ sich im Gesellschaftsspiel vom Märkischen Ballspielverein Linden knapp 1:0 schlagen. Germania Bochum konnte noch eben mit 3:2 gegen die Spielvereinigung Herten gewinnen.

In der A1-Klasse kam es zu einer Ueberraschung. Mit 5:1 mußten die Wittener den Sieg den Wernern überlassen. Die übrigen Spiele verliefen programmäßig.

### Die Berichte:

**V. V. Altenessen — Bochum 48 1:2.** Wenn man nicht geglaubt hatte, das traf ein. 48 holte sich zwei wertvolle Punkte in Altenessen. Mit 15 Minuten Verspätung beginnt das Spiel mit dem Anstoß der Altenessener. Der Ball wird gleich von den 48ern erfaßt und vor das Tor des Platzvereins befördert. Altenessen hat in den ersten 10 Minuten mehr vom Spiel. Nach und nach finden sich auch die Bochumer. Auf und ab wogt der Kampf. Beide Tore kommen oft in Gefahr, doch beide Verteidigungen sind auf der Hut. Nacheinander erzielt der Platzverein drei Ecken, welche ergebnislos verlaufen. Einige Minuten gelingt es den Essenern aus einem Gedränge heraus das erste Tor zu treten. Aus einem Durchbruch erzielen die Bochumer Gäste ein Tor, wegen Abseits wird dasselbe aber vom Schiedsrichter nicht anerkannt. Bis zur Pause erreichen die Bochumer noch fünf Ecken, doch sämtlich ergebnislos. Mit 1:0 geht es in Halbzeit. — Gleich nach Anstoß verwirkt ein Verteidiger Altenessens durch Hand einen Elfmeter, den Winkelmann scharf zum Ausgleich verschießt. Einige Ecken auf beiden Seiten bringen zunächst nichts ein. Bis Schluß ist das Spiel so ziemlich offen. Einige Minuten vorm Schlußpfiff erfaßt A. Buddenhorn eine gute Flanke von links und tritt unter großem Jubel das siegbringende Tor. Altenessen legt nun noch einmal mächtig los, doch es bleibt bei obigem Stande. Beide Mannschaften hatten die Höhe ihres Könnens erreicht. Rivvert im Bochumer Tor hatte einen guten Tag. Bei Altenessen klappte alles vorzüglich bis auf Schäfermeyer, der versagte.

**Preußen Bochum — M. V. V. Linden 0:1.** Zu einem Gesellschaftsspiel hatten die hiesigen Preußen die Märker aus Linden verpflichtet. Den zahlreich erschienenen Zuschauern wurde ein schönes Spiel vorgeführt. Während der ersten Halbzeit war der Kampf durchweg offen. Beide Hintermannschaften waren vorzüglich. Nach Seitenwechsel dasselbe Bild. Zwei Minuten vor Schluß fällt durch den Lindener Sturmführer Schiller das einzigste Tor des Tages. Bei beiden Mannschaften hatten die Mittelläufer einen Glanztag. Ebenso verdient der Preußentorwart erwähnt zu werden, der eine größere Niederlage verhütete.

**Langendreer 04 — Sprockhövel 1:1.** Die flinken Sprockhöveler konnten einen kostbaren Punkt erkämpfen. Das faire Spiel war sehr lebhaft und stand bereits Halbzeit 1:1. In der zweiten Halbzeit beginnt Langendreer allmählich zu drängen, doch jeder Erfolg wird von dem heute vom Glück verfolgten Torwart vereitelt. Bei den Gästen waren außer ihm auch die beiden Außenstürmer, bei Langendreer linker Verteidiger und Mittelläufer gut.

**Germania — Sp. V. Herten 3:2.** Germania hatte den Führer der A.-Klasse zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet, um bei dieser Gelegenheit eine Neuaufstellung auszuprobieren. Viel Gutes kam dabei nicht heraus, denn nach wie vor krankt der Sturm an einer üblen Zusammenhangslosigkeit, die durch stete Umstellung natürlich nicht beseitigt werden kann. Momente höchster Spielstärke wechseln zu oft mit Schwächeperioden, so daß häufiger als wohl vorkommen dürfte, aus einem anfänglichen Siege eine Niederlage wird. Mit viel Glück wurde der Sieg erkämpft. Zwar taktisch und technisch war die hiesige Elf bedeutend überlegen, daran konnte selbst das Fehlen des elften Mannes nichts ändern, aber das alte Lied: Was nützt das überlegene Feldspiel, wenn vor dem Tore des Gegners die Kunst zu Ende ist und der krönende Torschuß fehlt. So auch heute. Von Anfang an ein überhastetes Tempo, dabei steht das Spiel im Zeichen der Germania, die nach Flankenschuß des Linksaußen, den Halbrechts zum ersten Erfolg verwandelt, auch weiterhin trotz Ausscheidens des l. Läufers ein auf hoher Stufe stehendes Spiel vorführten. Aus einem Gedränge erzielt Halbrechts bald den 2. Erfolg. Dann greifen auch die flinken Gäste mächtig an und holen nach einigen ergebnislosen Ecken ein Tor auf. — Nach Wiederanstoß anfänglich schönes Zusammenspiel — dann dann macht sich ein Abflauen des Tempos deutlich bemerkbar — die Gäste kommen verschieden-

# Kunst und Wissen.

## Rudi Stephan zum Gedächtnis.

Wieder einmal steht Bochum für die nähere und weitere Umgebung im Mittelpunkte lebhaftesten, musikalischen Interesses. Das Bochumer tatendurstige Orchester und sein ehrgeiziger Kapellmeister ehren sich, indem sie eine Gedächtnisfeier einem von denen bereiten, die der Mit- und Nachwelt neue, große musikalische Gedanken in neugeschaffenen Formen zu offenbaren, als der schonungslose Kriegsgott sie aus kaum begonnenen Lebens- und Schaffensbahnen hinwegriß. Rudi Stephan hieß dieses Opfer des Krieges, der, „noch ein Werdender", von uns schied. Aber was der eben 28jährige an Geschaffenem der Nachwelt hinterließ, war solcher Werte voll, daß man schmerzlich und bewegt diesen frühen Tod beklagen mußte. Die Stadt Bochum doch ist stolz darauf, mit Bekennermut, im großen Rahmen einen großen Teil der Werke des auch heute noch Umstrittenen der Musikwelt darzubieten.

Im Stadttheater leitete man am Sonntag morgen die dreitägige Feier ein. Ein Freund des Gefallenen, ein Kenner des Menschen Rudi Stephan und seines Werdegangs, Dr. Karl Holl (Frankfurt), gab einen kurzen Ueberblick über Leben und Schaffen des Toten. Die Ausführungen, die im wesentlichen dem Aufsatz in der Feuerbücherei folgten, erzählten von den jungen Lebensjahren des als Sohn eines rheinhessischen Rechtsanwalts und einer badischen Mutter in Worms Geborenen, von seiner Schulbildung in der Vaterstadt, von den musikalischen Studien bei Sekles in Frankfurt und Dr. Rudolf Louis in München, von seinen ersten Schöpfungen, ihren Mißerfolgen und ihren Erfolgen in der öffentlichen musikalischen Welt. Die Eigenart seiner Musik wurden in Beziehung gebracht zu den Tongrößen unseres Jahrhunderts, zu dem Wesen der gesamten musikalischen Entwicklungsphase, die den Beginn dieses Säkulums kennzeichnen, zu den Strömungen und Richtungen der Zeit. Das Endurteil seines Schaffens gipfelte in dem Glauben, daß „mit Stephans Musik die innere, die einseitige Festlegung auf diese oder jene „Richtung", das allzu originalsüchtige Experimentieren und kühle bis schlaue „Problem-Stellen" in der Tonkunst überwunden wird und auch auf diesem Gebiete ein neues ungebrochenes Wollen und kraftvolles Tun anhebt."

Einige kurze Erläuterungen über die Lieder mit Klavier die den zweiten Teil der Feier bildeten und mit Ausnahme von zweien sämtlich geboten wurden, beschlossen den prägnanten Vortrag. Beatrice Lauer-Kottlar stellte in Aenderung des Programms den „sieben Liedern nach verschiedenen Dichtern", das eindringlichste und die Stephansche Art am besten erkennen lassende Liliencronsche „Up de eensame Hallig" in weiser Absicht voraus, in dem eine „Worttonpoesie" zutage tritt, wie sie an Wirklichkeit, Echtheit des Gefühls und Charakterstil eines nicht besser zu treffenden Ausdrucks kaum denkbar ist. Unter den genannten sieben Liedern, die wie alle Lieder durchweg auf einen schmerzlich ernsten Ton gestimmt sind, ist besonders wirksam „Im Einschlafen" und in Stimmung wahrhaftig und echt „Ein Neues". In den Zyklus „Ich will dir singen ein Hohelied" überragt ein Eindringlichkeits- und Gestaltungswillen „Das Hohelied der Nacht". Der Liedschöpfer Stephan erstrebt die Einheit des dichterischen und schöpferischen Elementes „durch unbedingte Naturtreue im Tonfall der Singstimme sowie durch Bannung des geistigen Grundgehaltes in die an sich selbständige Klavierstimme". Daher die Eigenart der Melodieführung in der Singstimme, bis zur eckigen, schroffen Deklamation, wie in dem erdrückenden „Memento vivere", daher die fast sparsame, prunklose, nur auf dem Stimmungston sich bewegende Begleitung, daher die bis zur Sprödigkeit knappe, oft abgerissene Liedform. In der Sängerin fand sich eine Interpretin der Stephanschen Lieder von imponierender, künstlerischer Größe. Einem glühenden Gestaltungswillen und tiefgreifenden Nachschaffen steht ein herrliches, schier grenzenloses Organ zur sicheren Verfügung, das jeder Schattierungs- und Abstufungsabsicht bis zur kleinsten Nuance makellos gehorcht. Unerreicht hochwertig ist die musikalische Intelligenz bei jeglichem Ausdruck. Neben ihr konnte der Baritonist Richard Breitenfeld nicht bestehen. Am unzulänglichen Technischen klebend, blieb der Sänger der Gestaltung des Inhalts ungefähr alles schuldig. Im Hebbelschen Memento liegt eine solch erschütternde Dramatik, und doch wurde sie kaum angedeutet. Dr. Holl war ein hochkünstlerischer, mitschaffender, wegweisender Begleiter. Reichster Beifall wurde allen zuteil.

An der Eröffnung der bedeutsamen Veranstaltung gingen die Bochumer achtlos vorüber, nur eine beschämend kleine Gemeinde hatte sich eingefunden; bedauerlich für eine Stadt, die einen geachteten musikalischen Namen sich zu erwerben auf dem Wege ist. Dr. Schwermann.

xb. **Konzerte.** Das gestrige Konzert des Paulus-Kirchenchores im Ev. Vereinshaus, welches zu geistlichen Gesängen und Haydns 1. Teil aus dem Jahreszeiten-Oratorium führte, zeigte den Chor unter Berthold Schmiedeknechts Leitung als strebsame Singgemeinschaft, die sich hohe Ziele zu stecken weiß, denen sie verständnisvoll zustrebt. Der Besuch war nicht so stark wie sonst. Das wird wohl an dem Konzert der Sängervereinigung gelegen haben, welches etwas später im Schützenhof mehr als 3000 Hörer sah. Die Darbietungen des Männerchors unter Robert Gehrs feinsinniger Leitung erntete lebhaften Beifall, der auch dem trefflichen Solisten, Julius Gutmann-Duisburg, galt. Wir kommen auf die Konzerte zurück.

**Aus der Musikwelt.** Kapellmeister Furtwängler hat den Antrag, die Leitung der Philharmonischen Konzerte in Hamburg zu übernehmen, endgültig abgelehnt. — Das Bochumer Trio, bestehend aus den Herren Konzertmeister H. Treichler, Geisfeld und H. Busch, brachte jüngst auf Einladung des Tonkünstlervereins zu Köln ein Streichtrio von August Reuß erfolgreich zur örtlichen Erstaufführung und wußte durch abgeklärten Vortrag stark zu interessieren. — Die Leipziger Universitäts-Sängerschaft „Arion" hob unter ihren jungen tatendurstigen Dirigenten Günther Ramin (Organist an der Thomaskirche) Erwin Lendvais Männerchöre (Werk 19), betitelt „Neue Dichtung" mit viel Glück aus der Taufe. — Hans Knappertsbusch, der vor Jahren auch wiederholt am Bochumer Opernkapellmeisterpult saß, wurde als Fritz Buschs Nachfolger zum württembergischen Generalmusikdirektor nach Stuttgart berufen. Die Entscheidung über seine Dessauer Vertragslösung steht noch aus. — Leo Kestenberg, der Referent für musikalische Angelegenheiten im preußischen Ministerium für Kunst, wurde als Professor für angewandte Musikpolitik an die Berliner Hochschule berufen. — Von dem Komponisten der jungitalienischen Schule, Francesco Malipiero, ist das neueste Werk „Oriente immaginario" mit großem Erfolg in London uraufgeführt worden. — In Bonn setzt jetzt das Werben um die Nachfolgerschaft Professor Grüters ein. Der erste zum Probedirigieren gebetene Gast war Hofkapellmeister Erich Band (Stuttgart). Er schnitt mit Beethovens „Achter" und Richard Strauß Tondichtung „Tod und Verklärung" äußerst gewinnend ab. — Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug, der am 3. März in seiner Heimatstadt Dresden weilte, dirigierte im dortigen Staatstheater u. a. Tschaikowskys „Fünfte Symphonie".

**Aus dem Bühnenleben.** „Der Frauenverkäufer", ein Spiel in drei Akten (Nachdichtung nach Calderon von Feuchtwanger) wird Mitte März an den Münchener Kammerspielen zur Uraufführung kommen. — Im Dresdener Schauspielhaus hatte Gerhart Hauptmann einen Doppelerfolg als Dichter und Spielleiter gelegentlich der Uraufführung seiner für die Bühne etwas gedankenschweren Dichtung „Das Opfer". — Da der Eisenacher Gemeinderat seine Zustimmung zur Schaffung eines Thüringer Städtetheaters (Gotha-Eisenach) verweigert hat, ist der Plan leider als gescheitert zu betrachten. Die von privater Seite einen Spielwinter gestützte Königsberger Oper muß wegen finanzieller Not aller Wahrscheinlichkeit nach wieder geschlossen werden. — Auch das Altonaer Stadttheater steht vor dem Zusammenbruch, da die städtischen Kollegien die fürs kommende Spieljahr notwendigen 1,4 Millionen Mark Zuschuß ablehnen.

**Zum Tode von Carl Ludwig Schleich.** Im Alter von dreiundsechzig Jahren starb in Berlin der bekannte Arzt Carl Ludwig Schleich. Der Arzt Schleich, der in der Geschichte der Medizin als Entdecker der örtlichen Betäubung fortleben wird, ist gleichzeitig auch als Dichter, Maler und Philosoph hervorgetreten. Eine stattliche Reihe von Bänden, die z. T. in hoher Auflage erschienen sind, vereinigen sein dichterisches und denkerisches Werk.

ich in Durchbrüchen gefährlich auf und gleichen aus. Bange Augenblicke vor dem Tor der Hiesigen lassen eine Niederlage ahnen, doch beseitigt die besserwerdende Verteidigung allmählich die Umklammerung. Germanias Sturm kommt nach Umstellung verschiedentlich gut auf. Auf beiden Seiten kämpft man um den Sieg. Angriffe hüben und drüben. In der letzten Minute Selbsttor der Gäste — Schlußpfiff.

## Radrennen.

**Das Eröffnungsrennen des R.-V. Sturmvogel** über 20 Kilometer wurde bei nebeligem Wetter ausgefahren und hatte folgendes Ergebnis: 1. Hellweg (37 Minuten), 2. Henkel jr. (½ Länge), 3. Kessenbrock (1 Länge), 4. Bremer (1 Länge), 5. Mommer (1 Länge), 6. Wolinsky (1 Länge).

## Aus den Provinzen.

* **Gelsenkirchen**, 11. März. Brandgase. In einem Streb ßw ß des Flözes Zollverein 2 der Zeche Wilhelmine Viktoria 2/3 zeigten sich Brandgase, die es rätlich erschienen ließen, den in Frage stehenden Flözteil durch vorbereitende Branddämme von den übrigen Grubenräumen abzuschließen. Auf eine unerwartet am Brandherd aufgetretene schwache Explosion erwiesen sich in der Nachtschicht die Branddämme als unzulänglich, so daß vorsichtshalber die Morgenschicht von der Einfahrt zurückgehalten wurde. Der Betrieb wird heute wieder in vollem Umfange aufgenommen werden. Die Belegschaft wird den ausgefallenen Arbeitsverdienst durch Zusatzstunden hereinholen, ebenso wird ein Förderausfall nicht eintreten.

ab. **Gelsenkirchen**, 11. März. In der Stadtverordnetensitzung wurde, wie schon kurz berichtet, die Aufnahme einer Anleihe von 92 Millionen Mark beschlossen. Die Hundesteuer wurde erhöht für den ersten Hund auf 300 Mk. (bisher 150 Mk.), für den zweiten auf 1000 Mk., den dritten auf 2500 Mk., den vierten auf 4500 Mark, für jeden weiteren Hund um je 2000 Mk. mehr. Zur Förderung des Wohnungsbaues nach dem Reichsgesetz vom 26. Juni 1921 soll eine Abgabe des Nutzungswertes in Höhe von 10 Proz. mit Rückwirkung ab 1. Oktober vor. Js. und von weiteren 10 Proz. ab 1. April d. J., erhoben werden. Den städtischen Beamten und Angestellten soll als Wirtschaftsbeihilfe für das erste Vierteljahr d. J. die Summe von rund 1500 Mk. gezahlt werden. Die Müllabfuhrgebühr für 1922 wurde um weitere 25 Proz. (das 2½fache des bisherigen Satzes), d. h. das 33fache des Friedenssatzes erhöht, die Vergnügungssteuer für die Kinos von 40 auf 50 Proz.

ki **Recklinghausen**, 11. März. Eingemeindungsfrage. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat den Verbandspräsidenten des Ruhrkohlenbezirks um gutachtliche Stellungnahme zu der Frage der Eingemeindung des Amtes Recklinghausen ersucht. Auf Beschluß in der letzten Sitzung des Verbandsausschusses wird sich dementsprechend der Eingemeindungsausschuß desselben auch mit der Recklinghäuser Eingemeindungsfrage befassen.

**Münster**, 11 März. Vom Bahnbau Münster—Dortmund. In einer Versammlung der Vertreter der Stadt Dortmund und Münster und der übrigen beteiligten Gemeinden gab der Oberbaurat Krüger von der hiesigen Eisenbahndirektion Auskunft über den jetzigen Stand der Arbeiten an der Bahn Münster—Dortmund. Die Arbeiten an der Strecke Amelsbüren—Münster sind am meisten im Rückstand, weil zur Herstellung des Bahndammes die Erdmassen benutzt werden sollen, die bei der Herstellung der münsterschen Umgehungsbahn ausgehoben werden müssen. Diese Arbeiten können aber erst im Herbst ausgeschrieben und begonnen werden. Mit der Eröffnung der Bahn Münster—Dortmund kann vor dem Herbst 1925 nicht gerechnet werden. Die Kosten der Bahn waren vor dem Kriege auf 31 Mill. Mark veranschlagt, 1918 schon auf 150 Millionen, bei dem jetzigen Stand der Mark betragen sie 258 Millionen. Die Oberbauarbeiten sind von 31 Mark für das laufende Meter auf 735 Mark gestiegen. Für die Fertigstellung der Bahn ist es von ausschlaggebender Bedeutung, ob der Reichsfinanzminister in den beiden folgenden Jahren die erforderlichen Mittel von mindestens je 50 Millionen Mark in den Haushaltsplan einstellt. In der Aussprache wurde es für besonders dringlich erklärt, daß die Eisenbahn mindestens gleichzeitig mit der im Juni 1925 in Dortmund stattfindenden Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eröffnet werde.

ki **Essen**, 11. März. Der Wetterwarte Essen hat der Verbandsausschuß des Siedelungsverbandes Ruhrkohlenbezirk in seiner letzten Sitzung für das Jahr 1922 wieder einen Zuschuß von 3000 Mark bewilligt.

ab. **Oberhausen**, 10. März. Sitzung der Vereinigten Verkehrsvereine. Im „Berliner Hof" in Oberhausen fand eine Sitzung der Vereinigung der an der Köln-Mindener Eisenbahnstrecke beteiligten Verkehrsvereine statt, an der auch mehrere Stadtvertreter aus dem Gebiet der genannten Linie teilnahmen. Hauptsächlich wurde über das Projekt der Städte-Schnellbahn verhandelt. Man war übereinstimmend der Ueberzeugung, daß für eine zweckmäßige Führung der Schnellbahn durch das Köln-Mindener Verkehrsgebiet nur die Linie Duisburg-Oberhausen-Essen in Frage komme. Bei der Besprechung der Einlegung von Feriensonderzügen für den kommenden Sommer wurde beschlossen, bei der Eisenbahndirektion Essen bezüglich Gleichstellung der bergisch-märkischen und der Kölner Strecke hinsichtlich der Anzahl und Richtung der Feriensonderzüge vorstellig zu werden. Bezüglich Erweiterung und Ausgestaltung des Sonntagsverkehrs soll eine umfangreichere Ausgabe von Sonntagsfahrkarten nach allen Richtungen bei der Eisenbahndirektion Essen beantragt werden.

TBO. **Bonn**, 11. März. Lebensretter. Gerichtsassessor Dr. Vollmer rettete dieser Tage einen am Schänzchen in den Rhein gefallenen und durch die Strömung abgetriebenen Jungen mit eigener Lebensgefahr. Es ist schon das zweite Mal, daß Dr. Vollmer an dieser gefährlichen Stelle jemanden vom Tode des Ertrinkens gerettet hat.

TBO. **Andernach**, 11. März. Die verwandelte Lachtaube. Einem Arbeiter sollte eine Lachtaube gepfändet werden. Als der Gerichtsbeamte sie abholen wollte, saß im Käfig eine Dohle. Auf die Frage des Beamten nach dem Verbleib der Lachtaube erwiderte der Arbeiter, das Tier habe sich aus Aerger über die Pfändung schwarz geärgert. Da der Mann dem Beamten noch Widerstand geleistet hatte, wurde er wegen Pfandverschleppung und Widerstandes zu 12 Tagen Gefängnis verurteilt.

# Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

## Das Abkommen der alliierten Finanzminister.

w. **Paris**, 12. März. Havas veröffentlicht den wesentlichen Inhalt des von den alliierten Finanzministern unterzeichneten Abkommens. Das Schriftstück besagt: Was

**die Besatzungskosten nach dem 1. Mai 1922**

anbetrifft, so sind die von Deutschland zu zahlenden Summen in den Währungen der betreffenden Länder wie folgt festgesetzt worden: 102 Millionen belgische Franken für Belgien, 2 Millionen Pfund für England, 460 Millionen französische Franken für Frankreich.

**Die Verteilung der deutschen Sachleistungen im Jahre 1922**

wird nach dem Beschluß der Reparationskommission so erfolgen, daß 65 Prozent an Frankreich, 35 Prozent an die andern Mächte fallen. Die unterzeichneten Regierungen stimmen der Durchführung des Wiesbadener Abkommens auf 3 Jahre unter dem Vorbehalt zu, daß der Betrag, dessen Begleichung durch Sachleistungen aufgewogen wird, über 350 Millionen im Jahre 1922, über 750 Millionen im Jahre 1923 und über ebenfalls 750 Millionen im Jahre 1924 nicht hinausgeht. Auch die anderen Mächte, die an den Reparationen Anteil haben, können mit Deutschland Abmachungen treffen ähnlich dem Wiesbadener Abkommen unter dem Vorbehalt einer Begrenzung des Gesamtwertes der Sachlieferungen, die Deutschland darauf hin bewirken würde. Keine Macht braucht für die im Jahre 1922 von ihr bezogenen Sachlieferungen Rückzahlungen in bar zu leisten. Die Lieferungen werden berücksichtigt bei der Bestimmung des Anteils jeder Macht an den von Deutschland 1923 und in den folgenden Jahren zu leistenden Reparationszahlungen. Was

**die Kohlenlieferungen**

betrifft, so erklären sich die alliierten Regierungen damit einverstanden, daß Frankreich für den gesamten Umfang nur mit dem deutschen Inlandspreis belastet wird. Ferner erklären sie sich geneigt, Italien zu unterstützen, das von Deutschland dieselben Vorteile in Bezug auf Kohlenlieferungen verlangen wird wie Frankreich.

**Die erste Milliarde**

wird wie folgt verteilt: 500 Millionen an England zur Deckung eines Teiles seiner Besetzungskosten im Jahre 1921. 114 Millionen Goldmark an Frankreich zu dem gleichen Zweck. Der Rest wird zur Deckung der belgischen Priorität bestimmt bis auf eine Summe von 172 Millionen italienischer Papierlire, die Italien zufallen. Was

**die Saargruben**

anbetrifft, so wird Frankreich im Jahre 1922 mit 300 Millionen Goldmark belastet. Wenn die Reparation für die Gruben einen höheren Wert festsetzt, wird der Mehrbetrag auf den Anteil Frankreichs an den Obligationen der Serie C berechnet. Die Rückzahlung der belgischen Schuld an die Alliierten wird gemäß früherer Vereinbarung geregelt. Die Verteilung der Reparationszahlungen der ehemaligen Verbündeten Deutschlands wird gemäß der im Finanzabkommen vom 13. August 1921 aufgestellten Grundlage festgesetzt.

w. **Paris**, 12. März. Ueber den Abschluß der Verhandlungen der alliierten Finanzminister wird von der Agentur Havas eine halbamtliche Auslassung verbreitet, in der es heißt: Das Abkommen, das von den alliierten Finanzministern gestern unterzeichnet wurde, wird dem französischen Parlament zur Ratifizierung unterbreitet werden. Die Konferenz hat den status quo bei verschiedenen Punkten des Canner Abkommens aufrechterhalten. Die Entscheidungen bedeuten in keinem Punkte einen Rückschritt, sie bieten dagegen für Frankreich sehr anerkennenswerte neue Vorteile, namentlich in der Frage des genehmigten Pauschalsystems für die Besatzungskosten. Finanzminister de Lasteyrie hat auch die Annahme des Antrages, die

**Kosten für die Mobilisierung der Jahresklasse 1919 Deutschland zu Lasten**

zu schreiben, erreicht. Man erinnert sich, daß die Einberufung dieser Jahresklasse durch die Verstärkungen der französischen Rheinarmee zum Zwecke der Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort bewirkt war, die von der Londoner Konferenz im März 1921 wegen Nichterfüllung der Bedingungen durch Deutschland beschlossen wurde. Die französische Regierung hatte entgegen der Meinung, die in gewissen alliierten Kreisen vertreten wurde, immer behauptet, daß die Kosten für die Mobilisierung der Jahresklassen 1919 in den Kosten für das Besatzungsheer einbegriffen werden müßten. Diese Auffassung ist heute als gerechtfertigt anerkannt und der französische Standpunkt gebilligt worden.

w. **Paris**, 12. März. Von einigen Morgenblättern wird gemeldet, die alliierten Finanzminister hätten gestern beschlossen, in etwa 14 Tagen, d. h. vor Zusammentritt der Genueser Konferenz, nochmals zusammenzukommen, um die Vorschläge der Reparationskommission zu prüfen.

### Harding erhofft eine europäische Abrüstungskonferenz.

w. **Paris**, 12. März. Nach einer Meldung des „Newyork Herald" erklärte der Washingtoner Korrespondent dieses Blattes: Harding erhoffe, daß nach der Genueser Konferenz eine europäische Konferenz für die Abrüstung zu Lande zusammentreten werde.

### Die kritische Lage in Südafrika.

**Opfer der Schießereien.**

w. **Johannesburg**, 12. März. Die Verluste bei den vorgestrigen Kämpfen werden auf 600 geschätzt, darunter 80 Tote. Das Schießen dauert in den Außenbezirken an. Die Lage der Polizei wird als etwas gebessert angesehen. Eine Abteilung schottischer Freiwilliger wurde von den Streikenden überfallen, wobei 13 Soldaten getötet und 25 verwundet wurden. Die gestrigen Verluste übersteigen die Zahl von 100 Toten außer einer großen Zahl von Verwundeten.

w. **Berlin**, 12. März. Der Reichstagsausschuß zur Untersuchung der gegen Hermes erhobenen Vorwürfe beschloß einstimmig, die Untersuchung auf die neuerlich erhobenen Vorwürfe gegen Hermes wegen der Weinlieferungen des Winzerverbandes an ihn auszudehnen. Der Minister hat diesem Beschluß zugestimmt.

w. **Berlin**, 12. März. Mit dem 1. April wird eine weitere Kriegsorganisation, Reichsstelle für Speisefette, Verwaltungsstelle, aufgelöst. Die der Reichsstelle für Speisefette bisher noch verbliebenen Aufgaben, insbesondere die Zulassung von Ausnahmen von Vorschriften der Reichsmilch-Verordnung werden fortan von dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wahrgenommen.

w. **Berlin**, 12. März. Von den fünf Männern, die seit Monaten zahlreiche Villeneinbrüche in den westlichen Vororten Berlins begangen haben und in der Nacht zum Freitag in Dahlem und Zehlendorf mehrere Passanten überfallen und ausgeraubt hatten, wurde einer verhaftet. Ein Villenbewohner in Klein-Machnow bemerkte am frühen Morgen bei seiner Rückkehr nach Hause mehrere Burschen, die in der Villa alle Kostbarkeiten verpackten. Als er auf die Einbrecher schoß, flüchteten diese. Einer davon blieb im Stacheldrahtzaun hängen und wurde der Polizei übergeben.

bb. **Berlin**, 12. März. Laut B. Z. am Mittag ist die Belohnung auf die Auffindung des Kopfes des in Leipzig ermordeten Kürschnermeisters Konrad von 1500 Mark auf 3000 Mark erhöht worden.

w. **Cannes**, 12. März. Die Großherzogin-Witwe Anastasia von Mecklenburg-Schwerin, die Mutter der Königin von Dänemark und der ehemaligen Kronprinzessin Cecilie, ist gestorben.

w. **Karlsruhe**, 12. März. In Unterö wismann (Baden) wurde am Donnerstag abend Wilhelm Höpfinger, als er in einem Rebstück beschäftigt war, von einer Kugel getroffen, so daß er tot niederstürzte. Der Tat verdächtigt wird der 46jährige Heinrich Prey, der seit langem mit Höpfinger in Feindschaft lebte. Die beiden Söhne eröffneten um den Vater, der verhaftet werden sollte, eine blinde Schießerei. In der Notwehr schoß einer der Gendarmen auf den alten Prey und verletzte ihn schwer im Rücken. Außerdem wurde von den Gendarmen einer der Söhne Preys verletzt.

TU. **Leipzig**, 12. März. Wie die Leipziger Neueste Nachr. melden, ist der 2 Uhr 41 fahrplanmäßig abfahrende Personenzug nach Ronneburg zwischen Kostitz und Dobotschin mit einer Lokomotive zusammengestoßen; dabei sind die beiden Lokomotiven und vier Personenwagen entgleist. Sechs Personen wurden getötet und 20 verletzt.

w. **Appenzell**, 12. März. Die meteorologische Station auf dem Saentis ist wieder mit einem Beobachter besetzt worden. Aus diesem Anlaß wurde die Bergspitze beleuchtet und die Trauerfahne, die seit der Ermordung des früheren Beobachters und seiner Frau auf dem Observatorium wehte, wieder entfernt. — Da keine Gemeinde die Leiche des Mörders und Selbstmörders Kruzpointner beerdigen wollte, ist sie der Anatomie der Universität Zürich überwiesen worden.

TU. **Warschau**, 12. März. Gestern wurde hier der Hilfsarbeiter Franz Ballas verhaftet, dem zur Last gelegt wird, sechs Frauen ermordet zu haben. Die Leichen wurden in der Gegend von Warschau aufgefunden.

w. **Budapest**, 12. März. Die Polizei in Sternamanger stellte fest, daß die beiden unter dem Verdacht der Identität mit Erzbergers Mördern verhafteten Personen in Oesterreich zuständige Arbeitsscheue sind. Sie werden unverzüglich an die österreichische Grenze geschafft und dort der Gendarmerie übergeben werden.

wtb. **London**, 12. März. Aus Queebeck in Kanada wird berichtet, daß ein Atelier im dortigen Arsenal, wo 200 Arbeiter beschäftigt waren, durch Brand zerstört wurde. Der Schaden beträgt 2 Millionen Dollar.

## Sitzung des Reichsausschusses der D. V. P.

TU. **Berlin**, 12. März. **Am Sonnabend und Sonntag tagte in Berlin unter dem Vorsitz des Abgeordneten Stresemann der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei. Dr. Stresemann gab den Bericht über die politische Lage. Die darauf folgende Aussprache, an der sich die meisten führenden Abgeordneten des Reichs- und Landtags beteiligten, endete mit der Annahme einer Resolution, in der der Parteileitung, der Reichstagsfraktion und den preußischen Ministern der Partei das einmütige Vertrauen ausgesprochen wird.**

## Mittelstandskundgebung in Berlin.

w. **Berlin**, 12. März. Das Mittelstandskartell, das in Berlin etwa 200 000 Mitglieder zählt, veranstaltete am Sonntag nachmittag im Lustgarten eine gewaltige Kundgebung gegen die neuerliche Bedrückung des Mittelstandes. Aus allen Stadtteilen zogen Zehntausende mit Tafeln und Plakaten herbei. Redner großer Organisationen und Innungen sprachen von den verschiedenen Plätzen zu der zahlreichen Menge, in dem sie die Verwaltung im Reich, Staat und Kommunen kritisierten. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde der Schutz des selbständigen Mittelstandes in Handel, Handwerk und Gewerbe gefordert und Front gemacht gegen die neuerliche Belastung durch die abermalige Erhöhung der Gewerbesteuer. Nach Schluß der Kundgebung kam es zu einem Zwischenfall. Auf der Museumtreppe erschien ein Trupp junger Leute, die eine schwarz-weiß-rote Fahne mit sich führte. Während ein Teil der Demonstranten die alte Fahne mit lebhaftem Beifall begrüßte, gab der andere Teil seinem Mißvergnügen durch Johlen lebhaften Ausdruck. Schließlich gelang es den Ordnern, die jungen Leute, unter dem Hinweis darauf, daß es sich hier um keine politische Kundgebung handele, zum Abzug zu bringen. Unter dem Gesange des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" marschierten sie ab.

## Der Zwischenfall bei den Verhandlungen über die Beamtenbesoldung.

bb. **Berlin**, 12. März. Dem Beschluß der Gewerkschaften, eine fünfgliedrige Kommission zum Reichskanzler zu entsenden und bei ihm wegen der gestrigen Vorgänge bei den Verhandlungen über die Besoldungsfrage der Beamten Vorstellungen zu erheben, hat sich der Deutsche Gewerkschaftsbund nicht angeschlossen. In der Sache der Teuerungsaktion dagegen werde der Deutsche Gewerkschaftsbund nach wie vor mit den Spitzenorganisationen zusammenarbeiten. Die von den Gewerkschaften gewählte Kommission wurde laut Lokalanzeiger gestern mittag vom Reichsfinanzminister Hermes empfangen. Der Finanzminister erklärte, daß man nichts gegen die Vertreter der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten einzuwenden habe, doch könne es sich nur um ein solches Vorstandsmitglied handeln, das nicht eine hervorragende Rolle im Streik spielte, wie der Vorsitzende Menne. Die Kommission wird den Spitzenverbänden den Bescheid mitteilen. Ueber die Art und Weise, wie Menne Mitglied der Verhandlungskommission der Spitzenorganisationen geworden ist, teilen die Blätter mit, daß, nachdem der Deutsche Beamtenbund bereits seine Vertreter bei den Verhandlungen ernannt hat, die Reichsgewerkschaft im letzten Augenblick erklärte, daß sie Wert darauf lege, einen Eisenbahnbeamten ins Finanzministerium zu schicken. Darauf trat ein Delegierter des Deutschen Beamtenbundes zurück, um dem von der Reichsgewerkschaft entsandten Menne Platz zu machen. Das Vorkommnis werde den Blättern zufolge zu einer Bundestagung des Deutschen Beamtenbundes im April führen.

## Nach dem Eisenbahnbeamtenstreik.

**Entlassungen und Disziplinierungen.**

w. **Berlin**, 12. März. Nach einer Mitteilung des Reichsministeriums wurden von den kündbar angestellten Beamten im Gebiet der Reichsbahn etwa 250 Beamten wegen schwerer Verfehlungen beim Streik gekündigt. Außerdem schwebt das förmliche Disziplinarverfahren zurzeit gegen etwa 340 unkündbar angestellte Beamte. Bedauerlicherweise ist die Zahl der Beamten, die sich nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung schwerer Verletzungen der Beamtenpflichten schuldig machte, so groß, wie es den obigen Angaben entspricht. Andererseits sind die Zahlen geeignet, das Märchen von einem Rachefeldzug des Reichsverkehrsministers gegen die Reichsgewerkschaft endgültig zu zerstreuen. Die Disziplinarverfahren werden, wie der Reichsverkehrsminister mitteilt, mit größter Beschleunigung durchgeführt.

## Heimfahrt eines amerikanischen Regiments

w. **Frankfurt a. M.**, 12. März. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Koblenz: Das fünfte amerikanische Infanterieregiment hat das besetzte Gebiet verlassen, um über Antwerpen nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren. Bei dem Transport befanden sich auch 31 deutsche Frauen und 8 Kinder.

## Die Kabinettsfrage in Oesterreich.

TU. **Wien**, 13. März. Die Großdeutschen beharren nach wie vor darauf, daß sie nur im Falle des Rücktritts des Bundeskanzlers Dr. Schober bereit sind, mit den Christlichsozialen eine Arbeitsmehrheit zu bilden. Im Laufe der kommenden Woche soll die Entscheidung fallen. Falls Dr. Schober zurücktritt, dürfte der bisherige Landeshauptmann von Vorarlberg, Dr. Otto Endel die meisten Aussichten haben, die Kabinettsbildung zu übernehmen.

## 1000 Rubel = 0.

D. **Riga**, 13. März. In Rußland befinden sich nach amtlichen Angaben über 10 000 Milliarden Papierrubel in Umlauf. Noten bis zu 1000 Rubel besitzen einen Wert gleich null, und die Bevölkerung verweigert ihre Annahme.

## Kabinettskrise in Griechenland.

w. **Athen**, 12. März. Nach der Abstimmung über die Vertrauensfrage erklärte Gunaris, das Ergebnis der Abstimmung zwinge die Regierung zurückzutreten. Er bitte die Nationalversammlung, die Antwort bis zur Bildung der neuen Regierung zu unterbrechen.

D. **Paris**, 12. März. Die Kabinettskrise in Griechenland dürfte nicht von langer Dauer sein. Wahrscheinlich wird Gunaris selbst die Neubildung vornehmen. Die Gunarissen hatten an der Abstimmung am Sonnabend nicht teilgenommen.

## Amtlicher Wetterbericht.

Im Norden zieht zwar ein kräftiger Tiefdruckwirbel vorüber, doch breitet sich der westliche Hochdruck zunächst noch weiter aus. Geringe Unregelmäßigkeiten in der Luftdruckverteilung bleiben aber bestehen.

**Aussichten für Montag:**

Vorwiegend trocken bei wechselnder Bewölkung, nachts stellenweise leichter Frost.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner; für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel, Sport und Letzte Nachrichten: Th. Jossen; für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwinck; für Inserate und Reklamen Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.**

# Automobile!

Wir verkaufen ab Lager sofort lieferbar, fabrikneu, mit Garantie:

16/50 P. S. Hansa-Lloyd-Limousine hochmodern
10/30 P. S. Hansa-Lloyd-Landaulet Ausstellungsstück
10/30 P. S. N. A. G. Limousine
10/30 P. S. N. A. G. Phaeton
8/24 P. S. Brennabor-Phaeton
1½ Tons. Hansa-Lloyd-Schnellastwag.
5 Tons. N. A. G. Lastkraftwagen

**GEBRAUCHTE WAGEN**

6/14 P. S. Sulmobil
6/18 P. S. N. A. G. Phaeton
6/20 P. S. Ford-Phaeton
8/24 P. S. Horch-Phaeton
8/24 P. S. Dürkopp-Landaulet
10/30 P. S. Dürkopp-Phaeton
14/40 P. S. Peugeot-Phaeton

9773

Generalvertretung der Gemeinschaft Deutscher Automobil-Fabriken

**Gewerkschaft Pluto, Bochum** Kanalstr. 40 Telef. 3743.

## Stadt Bochum

Herr Anton Wegener hat sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt.

Zur Feststellung des nach § 21 des R.-W.-G. vom 30. 11. 1918 in die Stadtverordnetenversammlung eintretenden Ersatzmannes wird der Wahlausschuß zu einer Sitzung auf Dienstag, den 14. März 1922, mittags 12 Uhr in das Magistrats-Sitzungszimmer Nr. 59, Eingang Mühlenstraße, einberufen. 9868

Jeder Wahlberechtigte hat Zutritt.

Bochum, den 8. März 1922.

Der Vorsitzende des Wahlvorstandes.

## Mieteinigungsamt der Stadt Bochum.

Diejenigen Vermieter, die zwecks Mietsteigerung zu dem nächsten vereinbarten oder gesetzlich zulässigen Kündigungstermin kündigen wollen, erhalten auf Grund des § 7 der Mieterschutzverordnung in Verbindung mit §§ 8, 9 der Verfahrensvorschriften vom 23. September 1918 hiermit im Wege der „einstweiligen Anordnung" das Recht, die Kündigung auszusprechen, wenn der Antrag auf Zustimmung zu der Kündigung in den Fällen, wo die Kündigung mit halbmonatlicher Frist zum 31. März d. J. ausgesprochen werden soll, bis zum 15. d. Mts., in den Fällen jedoch, wo die Kündigung erst Anfang April ausgesprochen werden soll, spätestens bis zum 1. April d. J. beim Mieteinigungsamt eingegangen ist. Ueber die Wirksamkeit der Kündigung, sowie über die Höhe des Mietzinses wird das Mieteinigungsamt alsdann später entscheiden.

Bochum, den 10. März 1922. 9863

Mieteinigungsamt der Stadt Bochum.
Der Vorsitzende.

## Landkreis Bochum.

### Mieteinigungsamt für den Landkreis Bochum.

Diejenigen Vermieter, die zwecks Mietzinssteigerung Anfang April 1922 kündigen wollen, erhalten hiermit auf Grund des § 7 des Mieterschutzgesetzes in Verbindung mit §§ 8 und 9 der Verfahrensanordnung im Wege der „einstweiligen Anordnung" die nach II § 1 Ziffer 1 der Wohnungsmangel- und Mieterschutz-Verordnung des Kreisausschusses Bochum vom 27. April 1921 erforderliche Zustimmung zur Kündigung, wenn sie den erforderlichen Antrag bis zum 31. März 1922 beim Mieteinigungsamt stellen. 9871

Bochum, den 10. März 1922.

Der Vorsitzende: Bahlmann.

## Bekanntmachung.

Der unterm 20. Dezember 1921 ausgestellte Sprengstoff-Erlaubnisschein, Muster B Liste Nr. 9, für den Schießmeister Kaspar Pröpper in Beckum ist dem Genannten verloren gegangen.

Die Urschrift des Scheines wird daher hierdurch für ungültig erklärt. 9879

Pröpper hat Abschrift erhalten.

Arnsberg, den 11. Februar 1922.

Der Landrat.

## Zwangsversteigerung 14 K. 1/22

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Weitmar belegene, im Grundbuch von Weitmar, Kreis Bochum, Band 9, Blatt 520, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Metzgers Carl Cornelius in Cördecke eingetragene Grundstück

Kartenblatt 3, Parzelle Nr. 684/46, groß 3 ar 1 qm,
Hofraum, Augustastraße,
Grundsteuermutterrolle Art 1133,
Gebäudesteuerrolle Nr. 1083 a.
Gebäudesteuernutzungswert Mark 1000,—

**am 12. Mai 1922, vormittags 10 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Wilhelmsplatz, Zimmer 14 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Januar 1922 in das Grundbuch eingetragen.

Bochum, den 10. März 1922.

Das Amtsgericht.

**Pfarrer Engels Institut.** Aeltestes seit 1905, kürzeste Vorbereitung für Fähnrich-, Offizier-, Beamten-, Post-, Eisenbahn-, Polizei-, Steuer-, Zoll-, Gefängnis-, Pensions-, Bochum, Gahlenschestr. 106

**Kaufmännischer Verein e. V. Bochum.**

Morgen, Dienstag, den 14. März, abends 8½ Uhr in der Aula der Oberrealschule I an der Goethestraße:

Letzter Vortrag im Winterhalbjahr 1921/22.

Herr Geheimrat Prof. Dr. Max Schmid-Burgk aus Aachen spricht über

„Impressionismus u. Expressionismus"

Der Vortrag ist mit vielen guten Lichtbildern ausgestattet.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu M. 6,— an der Abendkasse erhältlich. 9877

**Volkshochschule der Stadt Bochum**

Montag, den 13., 20. und 27. März 1922, abends 8¼ Uhr, findet in der Oberrealschule I ein Vortragszyklus von Herrn Professor Dr. Roeder statt:

**Was sagt uns die altägyptische Kultur und Kunst?**

Karten sind in der Geschäftsstelle der Volkshochschule zu haben. 9806

**Bergisch-Märkische Zeitung**
Elberfelder Zeitung — Barmer Nachrichten
Neueste Nachrichten

Für nationalen Wiederaufbau!
Für Deutschlands Erneuerung!
Für freie Volkswirtschaft!
Gegen Zwangswirtschaft!

Bezugspreis monatlich 16,— Mk. :: Anzeigenpreis: Millimeter einspaltig 120 Pfg., Spaltenbreite 30 mm.

**KAFFEE HACKERT** Bochum, Hellwegstr. 1, gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei
Diese Woche Spezialität: **Orange-Torte** 9812

**Eisen ⚒ Metalle und Felle**
3221
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Levy Nachfolger, Bahnhofstr. 13 Telef. 2094

**Ausbildung z. Chauffeur** 3136
erfolgt für jedermann in der Bochumer Chauffeur-Schule. Annahme: Hernerstr. 80. Eintritt jederzeit

**Damentaschen Homborg**
8334 sehr preiswert in Leder und Silber

**Kohlen u. Koks**

für Industrie und Hausbrand liefert pünktlichst
Bochumer Kohlen-Kontor
Humboldtstraße 53. — Telefon-Nr. 3567.
8102

In bester Geschäftslage Bochums
**ein geräumiges Haus**

2½ Etagen, welches sich in erster Linie für Banken, Büros und feinere Ladengeschäfte eignet

**zu verkaufen.**

Es sind 2 Ladenlokale vorhanden. Reflektanten belieben sich unter Nr. 9869 an die Geschäftsst. d. Ztg. zu wenden.

**Vergebung von Pflasterarbeiten.**

Die Bürgersteiganlagen, Pflaster- und Bürgersteigausbesserungen in der Stadt Bochum sind vom 1. April d. J. bis auf weiteres zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen können vom Stadtbauamt Trankgasse 7, Eingang B, Zimmer 50, zum Preise von 10 M. bezogen werden.

Die Angebote sind bis Mittwoch, den 22. März 19.2 verschlossen und portofrei einzusenden. 9672

Bochum, 11. März 1922.

Straßenbauabteilung.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Mädchen: Frd. Schäfer, Weitmar-Nord, Hans Eim Dortmund, August Klöne, Soest.

**Gestorben:** August Wilk, 66 J., Bochum IV, Fritz Wulff, 70 J., Bochum, Heinrich Sandkühler, 35 J., Bochum, Frau Jos. Roters, 65 J., Bochum, Karl Thomas, 41½ J., Weitmar, Frau Ernst Otto geb. Wahl, 56 J., Nordel, w. Joh. Howar geb. Jakobs, 63½ J., Essen-Borbeck.

**Vereinigte Stadttheater** 9.38
**Bochum-Duisburg.**

Montag, 13. März, 8 Uhr, Reihe A. 6. Konzert. XI. Symphoniekonzert des städt. Orchesters.

**Dem Gedächtnis von Rudi Stephan.**

Dienstag, 14. März, 7½ bis 10½ Geschl. Vorst. für den M.-G.-V. Schlägel & Eisen.

Neues 9831
**Operetten-Theater**
Bochum
Kottstr. 29 Tel. 534

Nur noch wenige Tage abends 8 Uhr: die mit großem Erfolg aufgeführte Operette:

**Die lustige Witwe**

Operette in 3 Akten von Franz Lehar mit Frl. Julia Toepper als Gast.

Im 3. Akt: Tanz-Einlage der eigens hierzu engagierten American Stepp-Dancers Black and White

In Vorbereitung

**Die geschiedene Frau**

Operette in 3 Akten von Victor Léon. Musik von Leo Fall.

**BILDERSCHAU**
Vereinshaus, Mühlenstr.

**Herrn Arnes Schatz.**

Winterballade in fünf Akten nach der gleichnamigen Novelle von Selma Lagerlöf.

Der **Geisterseher.**

Lustspiel mit Leo Peukert.

**Für die Jugend:**

Das Geheimnis der alten Truhe, 5 Akte — Gickel und Gockel — Aus dem Mäusereiche u. v. a.

Dienstag, d. 14. März ½3 5 8 Uhr
Mittwoch, d. 15. März ½3 5 8 Uhr
Donnerst., d. 16. März 5 8 Uhr.

Jugendliche unter 18 Jahren haben zu den Abend-Vorstellungen keinen Zutritt.

**Korsetts**

fertig u. nach Maß, auch von zugegebenen Stoffen schnell, solide u. preiswert
Spezial-Korsettgeschäft
**Fischer, Rottstr. 11.**

Miets-Gesuche

**Wohnungs-Tausch Werne — Bochum!**

2—3 Zimmerwohnung in Werne gegen gleiche in Bochum zu tauschen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. 985

Kunstgewerblerin sucht zum 20. April in gutem Hause

**Zimmer**

mit voller Pension.

Offert. unter Nr. 9875 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Möbliertes Zimmer**

für einen unserer Ingenieure (Akademiker) in besserem Hause sofort gesucht 9741

**Dr. C. Otto & Comp.,**
Bochum Brüllstr. 9.

Wer überläßt älterer, berufstätiger Dame

**möbl. Zimmer**

in besserem Hause. Off. an die Gesch. u. Nr. 9629.

Offene Stellen

**Städt. Arbeitsamt**
Bochum, Kramgasse Nr. 7
9587 Eingang E
(Scharpenseel-Brauerei)

**Die männliche Abteilung**

(Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 118) sucht:

Bau- und Möbelschreiner, Erdarbeiter, Arbeiter für Oberbau, Maurer, Kranführer, Stuckateure.

**Die Abteilung für Lehrlinge**

(Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 144) sucht:

Verkäufer, Bürogehilfe (Reife O. II), Schneider, Bäcker (nach auswärts) Friseure, Photograph, Buchdrucker, Sattler, Maler u. Anstreicher, Glasschleifer, Stellmacher, Hut- und Wagenschmied, Messerschmied, Klempner und Installateure, Bleilöter, Jungens für Landwirtschaft.

**Die weibliche Abteilung**

Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 119) sucht:

Haus- u. Küchenmädchen, ½-, ¾- u. Tagesmädchen, Stützen hier u. auswärts, Mädchen für landwirtsch. Haushaltungen, Frauen und Mädchen für landw. Tagesarbeiten in Hannover, pers. Stenotypistin.

**Die Abteilg. f. Lehrmädchen**

(Telefon Stadtverw. Nebenstelle Nr. 145) sucht:

Lehrmädchen f. häusliche Berufe auf dem Lande und in der Stadt, Putzgeschäft.

**Für die Arbeitgeber:**

Zu Ostern werden offene Lehrstellen für folgende Berufe gesucht:

Schneiderei, Weißnäherei, Putzmacherin, Stickerin, Verkäuferin und Kontoristin.

**Gewecktes Laufjunge**

zur Unterstützung des Vaters nach baldigen Eintritt gesucht. 9864

**Dr. C. Otto & Comp.**
Bochum, Christstraße 9.

**Büro-hilfskräfte**

auch weibliche, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gute Schulbildung, saubere Handschrift und zuverlässiges Rechnen ist Vorbedingung.

Meldungen unter M. B. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 9814

**Büro-Lehrmädchen**

mit guter Volksschulbildung, aus ordentl. Familie, zu Ostern gesucht. Angeb. unt. Nr. 9797 an die Geschäftsst. d. Ztg.

**K. G. Kaufhaus Germania**
Hellwegstrasse 17.

**Frühjahrs-Anzüge und Frühjahrs-Schlüpfer**
von 890.- Mark an.

**HOSEN**
in allen Preislagen.

Kaufhaus **Germania**
Hellwegstrasse 17

**Sekt-, Wein-, Literflaschen**
zu höchsten Preisen
kauft an und holt ab
Ludwig Bongardt, Wiemelhauserstraße 41
Fernruf 2964. 9405

**Zuschneide- u. Näh-Kursus**
auch tageweise 8103
Frau L. Arenz, Humboldtstr. 11 Eingang Schillerstraße

**Wohnungstausch Bochum-Düsseldorf**

Hochherrschaftliche große 4 Zimmerwohnung am Zoo (4 gr. Zimmer, Diele, Küche, Mansarde, Keller, Zentralheizung, Warmwasser, Telefon Treppenbeleuchtung, geschlossenes Haus, gegen 4 Zimmerwohnung in Bochum zu tauschen. Zu erfr. bei 9793

**Dir. Schubert, Bochum, Kanalstr. 54.**

Hiesige größere Manufakturwaren-Großhandlung sucht per bald eine

**Kontoristin**

sichere Rechnerin und eine

**Stenotypistin**

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9846 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erstklassige, bilanzsichere

**Buchhalterin**

gegen hohen Lohn alsbald gesucht. Ausführliche Offerten mit Angabe von Referenzen, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9713 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verkäufe

**Zeltplane Wagendecken Waggondecken**

Marktzelt-Segeltuch aus Heeresbest. der Marine teils wenig gebrauchte und neue 1a. Friedensqualitätsware als spottbilliger Gelegenheitskauf verkäufl. im Lagerhaus Dortmund, Humboldtstraße 12a, Hinterhaus Tel. 8739 8104

Sauberes, freundliches

**Mädchen**

gesucht.

A. Stumpf Nachf., Viktoriastr. 5.

**Metallbetten**

Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Private. Katalog 26 fr.
Eisenmöbelfabrik Suhl Fach 4

Kaufgesuche

**Suche feldgraues Tuch**

oder fertige Hosen sowie

**engl. Lederhosen**

(Pilot) in größ. Posten nur v. Fabrik. Ausführl. Muster-Off. an 9792

M. Harder,
Rechbergshausen a./M.
Gövv nagen.

Ein gut erhaltener **Kinder-sportwagen** zu verkaufen. 9767

Düppelstr. 12, Laden.

Aus Spezialzucht rebhuhnfarb. Italiener gebe Brut-eier ab. Dtzd. 90 Mk., fr. Ausl. Verpackung Selbstkosten.

Frau Löwe, Maschinenfabrik, Witten, Königstr. 5. 9577

**Alt-Gold-Ankauf**
Schrader, ABC-Str. 15

**Schlosserei**

geräum., gute Maschinen, günstig zu verkauf. Off. u. Nr. 9830 a. d. Gesch. d. Ztg.

**Kaufe** 6422

Möbel, Federbetten, ganze Einrichtungen u. Kleidungsstücke. Strom-wasser, Marienstr 20.

**Schuhmacher-Kolibri-Maschine,**

gut nähend, billig zu verkaufen. F. Rengelien 8182 Wattenbrink

**Alt-Gold**
Silber, Platin,
wie: Ketten, Ringe, Bestecke, Medaillen,
alte Münzen, Zahngebisse
gute stünd. höchstzahlend Zahnpraxis, Brückstr. 51. Auf Haus-Nr. 51 achten

**Möbel**

Verkauf zu billig. Preisen
W. Schrudde.
Moonstraße 37. Nähe der 8185 Marienstraße.

**Kleines Haus**

oder Kotten mit freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht. (Selbstk.)

P. Danielkiewitz,
Westerfilde, Kr. Dortmund 9771 Emilstr. 16.

**Dackel**

Rüde, hirschrot, hochfeines Tier, wachsam u. stubenrein, in gute Hände abzugeben.

Weber,
Bochum, Düppelstr. 26a.

**Gebr. Kupeekoffer**

zu kaufen gesucht.

Karl Klemens, Amtsstr.

**Kastenwagen**

einspännig, weil überzählig, für 800 M. zu verkaufen. 9817

W. Winter
Werne (Kr. Bochum), Rüfingstr. 6.



## Bochum

(Nachdruck unserer Artikel im Auszuge nur mit

**Der statistische**

der Stadt Bochum 1921 bringt u. a. merkten Zahlen bes des Vorjahres):

Die Bevölk stellte sich nach de der 1921 auf 156 76 kriegs-Bevölkerungs nicht nur erreicht. Jahr 1921 brachte von 6190 Personen 619 (638) Eheschl waren 480 Eheschl den. Im 4. Vier Bochum 615 (533) waren männlichen schlechts.

Die Bautätt teljahr 1921 wette (91) Baugenehmig sind 78 (78) neue Der städt. Woh 15 259 Personen neu angemeldet. gen vermittelt.

Die Tuberk Wenigstens hat be Schwindsucht, der setzte, auch im J Krankungsfälle sind Znanspruchnahme auch infolge der der Tuberkulose n Die Stadt hat üb der Krankheit auf

Die Städt. Berichtszeit 13 585 Beitrag von 16 67 ten. Die Zahl d 22 219 (16 247), (12 060 771,81) Ma Mark mehr abgeh teljahr 1920 wu mehr eingezahlt

Die Zahl de Schlachthof war u chen seit 1920. G vieh, 2179 (762) K (746) Schafe, 319 geschlachtet.

Die Lage auf 4. Vierteljahr 192 offenen Stellen genüber. Vermitt Zahl der Neu-Er

Die Groß- für die wichtigste Vierteljahr 1921 betrag ausnahmsl stattwaren in de für die von der besondere für Ka usw. Im Zus erhöhung im Deze für Gas und El die Lebenshaltung die gleiche Zeit d

**Zuschüsse zu Reservefonds**

K. Nach Anw zahlt die Treuhe ten in Essen an lenbezirk für je im Verbandsgebi zu kulturellen 8 5000 Mark betrug minister soeben e In den Sitzung 2. Juli und vom dieser Mittel ge die beteiligten digen Kirchenauf schen Gemeinden Die erübrigten

**Die**

Roman.

16)

Die Gräfin E die Absage ihre „Nein, nein, sagte die Prinz schelnd. Da sie kam es darauf Abschied.

„Bist du kra besorgt, indem „Nur müde, „In dem starl jetzt erst zu den ihrer Haltung Strom der Gäs schließen wollten faßte er ihre H brünstig. Von d sten sah im Au alle waren zu „Du bist ja sagte Röchlinger den Proben hat so mächtigen G märchenhaft sch man ward wie neue, fremde M gesetzt? Ist es von Kapellmei da drüben nebe test ihn nur hö war ich teils b

Sie hatte s zwischen ihm u gang zu. „W „Was bin i Darauf lacht Aber es tat Die Müdigkeit ihrer Stimmun glücktem Ausbr

Nr. 61. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Montag 13. März 1922

# Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet)

Bochum, 13. März.

## Der statistische Vierteljahrsbericht

der Stadt Bochum für die Zeit Oktober—Dezember 1921 bringt u. a. folgende Zahlen (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die gleiche Zeit des Vorjahres):

Die Bevölkerungsziffer in Bochum stellte sich nach der Fortschreibung Ende Dezember 1921 auf 156 760 (150 630). Damit ist die Vorkriegs-Bevölkerungszahl (Ende Juli 1914 155 934) nicht nur erreicht, sondern überholt worden. Das Jahr 1921 brachte eine Bevölkerungsvermehrung von 6130 Personen. Im 4. Vierteljahr 1921 haben 619 (638) Eheschließungen stattgefunden. Davon waren 480 Eheschließungen zwischen Erstheiratenden. Im 4. Vierteljahr 1921 sind in der Stadt Bochum 615 (533) Personen gestorben. 333 (295) waren männlichen und 282 (238) weiblichen Geschlechts.

Die Bautätigkeit hielt auch im 4. Vierteljahr 1921 weiter an. Neu erteilt wurden 213 (91) Baugenehmigungen. Im gleichen Zeitraum sind 78 (78) neue Wohnhäuser fertiggestellt worden. Der städt. Wohnungsnachweis wurde von 15 259 Personen besucht. 499 Wohnungen wurden neu angemeldet. Von diesen wurden 481 Wohnungen vermittelt.

Die Tuberkulose nimmt in Bochum ab. Wenigstens hat der Rückgang der Sterblichkeit an Schwindsucht, der 1919 begann und sich 1920 fortsetzte, auch im Jahre 1921 angehalten. Die Erkrankungsfälle sind aber noch immer zahlreich, die Inanspruchnahme der Fürsorge infolgedessen, aber auch infolge der Teuerung aller zur Behandlung der Tuberkulose notwendigen Heilmaßnahmen groß. Die Stadt hat über 200 000 Mark zur Bekämpfung der Krankheit aufgewandt.

Die Städt. Sparkasse verzeichnete für die Berichtszeit 13 585 (17 143) Einzahlungen, die einen Betrag von 16 672 069 (13 934 758 06) Mk. ausmachten. Die Zahl der Rückzahlungen belief sich auf 22 219 (16 247), ihr Betrag auf 21 554 707,93 (12 060 771,81) Mark. Es wurden also 4 882 638,76 Mark mehr abgehoben als eingezahlt. Im 4. Vierteljahr 1920 wurden hingegen 1 883 986,25 Mark mehr eingezahlt als abgehoben.

Die Zahl der Schlachtungen im Städt. Schlachthof war um 10 056 größer als in der gleichen Zeit 1920. Es wurden 3817 (2117) Stück Großvieh, 2179 (762) Kälber, 6454 (2715) Schweine, 3927 (746) Schafe, 319 (179) Ziegen und 162 (283) Pferde geschlachtet.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt war im 4. Vierteljahr 1921 als günstig zu bezeichnen. 5053 offenen Stellen standen 5052 Arbeitsuchende gegenüber. Vermittelt wurden 3538 Stellen. Die Zahl der Neu-Erwerbslosen betrug 22.

Die Groß- und Kleinhandelspreise für die wichtigsten Lebensbedürfnisse sind im 4. Vierteljahr 1921 weiter gestiegen. Die Steigerung betraf ausnahmslos alle Lebensmittel. Besonders stark waren in der Berichtszeit die Preiserhöhungen für die von der Einfuhr abhängigen Waren, insbesondere für Kaffee, Reis, Fette, Schmalz, Speck usw. Im Zusammenhang mit der Kohlenpreiserhöhung im Dezember 1921 wurden auch die Preise für Gas und Elektrizität erhöht. Die Kosten für die Lebenshaltung in der Stadt Bochum sind gegen die gleiche Zeit des Vorjahres bedeutend gestiegen.

## Zuschüsse zu Schulneubauten aus dem Reservefonds des Ruhrsiedlungsverbandes.

kk. Nach Anweisung des Reichsarbeitsministers zahlt die Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten in Essen an den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk für jede aus Mitteln des Kohlenfonds im Verbandsgebiet errichtete Bergmannswohnung zu kulturellen Zwecken einen Betrag, der bisher 5000 Mark betrug und für 1922 vom Reichsarbeitsminister soeben auf 8000 Mark erhöht worden ist. In den Sitzungen des Verbandsausschusses vom 2. Juli und vom 6. August 1921 ist die Verteilung dieser Mittel geregelt worden. Ein Teil wird an die beteiligten Kirchengemeinden, an die zuständigen Kirchenaufsichtsbehörden und an die politischen Gemeinden ohne nähere Prüfung gegeben. Die erübrigten Beträge werden zu einem Reservefonds angesammelt, aus dem in besonders dringlichen Fällen Beihilfen lediglich für Schulneubauten gewährt werden.

Der Verbandsausschuß hat hat schon mehrfach solche Zuschüsse bewilligt. In seiner letzten Sitzung am 10. ds. Mts. lagen wiederum acht derartige Anträge vor, von denen sieben erledigt und einer vertagt wurde. Es wurden folgende Zuschüsse bewilligt:

| | |
|---|---|
| Bottrop | 136 000 Mk. |
| Sodingen | 392 000 Mk. |
| Datteln | 573 000 Mk. |
| Stadt Recklinghausen | 200 000 Mk. |
| Niemke | 304 000 Mk. |
| Wiescherhöfen | 192 000 Mk. |
| Buer | 986 000 Mk. |

Die Auszahlung erfolgt je nach Fortgang des Bauvorhabens und nur dann, wenn die Abteilung für Kirchen- und Schulsachen der zuständigen Regierung die Dringlichkeit des Schulneubaues anerkannt, den üblichen Staatszuschuß bewilligt und die Fragebogen nachgeprüft hat.

## Schweres Unglück am Bahnhof Präsident.

### Fünf Rottenarbeiter getötet.

Samstag vormittag lief die Kunde von einem schweren Eisenbahnunglück durch die Stadt. Leider bestätigten sich bald die ersten Meldungen. Hinter dem Bahnhof Präsident, in Höhe der Gahlenschestraße, arbeiteten sechs Arbeiter eines Essener Unternehmens unter Leitung des Rottenführers Nowak von hier an der Ausbesserung des Gleises 2, (Strecke Bochum-Nord-Wattenscheid). Es herrschte starker Nebel. Als der planmäßig 8,29 Uhr von Präsident fällige Personenzug 472 mit Verspätung gegen 8,40 Uhr vom Bahnhof Präsident abgefahren war, fuhr er bald darauf in die arbeitende Rotte hinein. Fünf von den sieben Arbeitern, darunter der Rottenführer Nowak, wurden von den Rädern gefaßt und sofort getötet. Das Unglück ist nur dadurch zu erklären, daß die Arbeiter, die sich durch Aufstellung eines Nebelpostens gesichert wähnten, sowohl das Hornsignal des Postens als auch des Weichenstellers überhörten. Ein Aufsichtsbeamter, der in letzter Sekunde an der Unfallstelle eintraf, und Warnung geben wollte, kam leider schon zu spät. Im gleichen Augenblick sauste der Zug schon in die Gruppe hinein. Gräßlich verstümmelt wurden die fünf Leichen unter den Rädern weggezogen. Nach Eintreffen des Staatsanwalts wurden die Leichen zur Halle des Friedhofs gebracht. Der Rottenführer Nowak gehörte dem Beamtenkörper von Bahnhof Präsident an. Er war verheiratet und hinterläßt Frau und vier Kinder. Die Arbeiter waren von Essen bezw. Mülheim.

## Zunahme der Beamten.

Ueber die Zunahme der Beamten hat das Statistische Reichsamt eine lehrreiche Zusammenstellung gemacht. Sie betrug von 1914 bis 1920 beim Reich zwei Fünftel oder 40,8 Prozent, bei den Ländern 53,85 Prozent, bei den größeren Städten nicht ganz ein Viertel oder 23,2 Prozent. Das Reich hatte 1914 nur 201 125 Beamte. Mit den Staatsbahnen und der bayerischen und württembergischen Post waren es 542 936. 1920 gab es dagegen 688 023 Beamtenstellen oder 26,7 Prozent mehr, bei Berücksichtigung der Gebietsverkleinerung aber 40,8 Prozent. Die Eisenbahn hat ihre Beamtenstellen allein um 39 Prozent, die Post um 37,3 Prozent vermehrt, die Steuerverwaltung um 71,5 Prozent, die übrige Reichsverwaltung um 19 974 Stellen. Die neuen 145000 Beamtenstellen kommen mit 73,8 Prozent auf die unteren, 25,8 Prozent auf die mittleren und mit 0,4 Prozent auf die höheren Beamten. Preußen vermehrte, mit Berücksichtigung seiner Gebietsverluste, seine Beamten um 60,71 Prozent, meist mit Sicherheitsbeamten. Die Gründe der Beamtenvermehrung sind feste Anstellung, der Achtstundentag, Rücksicht auf die Kriegsteilnehmer, Ausdehnung der Aufgaben, besonders bei der Steuer der Ernährung, der Wohnung, Arbeitsvermittlung und Kriegsversorgung sowie die Folgen des Friedensvertrages. Haben doch im Durchschnitt der Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern die Gemeindebeamten um 28,2 Prozent zugenommen, im besetzten Westen um 49,7 Prozent, also um doppelt soviel wie im unbesetzten Deutschland.

× **Bevölkerungsbewegung.** Im Februar 1922 sind in der Stadt Bochum 22 Personen mehr zu- als fortgezogen und 174 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am 28. 2. 1922 157 304.

* **Der Ankauf von Gold für das Reich** durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 13. bis 19. März d. J. unverändert zum Preise von 850 Mark für ein 20-Markstück, 425 Mark für ein 10-Markstück. ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt.

* **Die meisten Reichsbanknoten** sollte es nach dem Augenschein in den Abschnitten zu 50 Mark geben. Nach den neuesten Ausweisen über den Stand der deutschen Notenbanken stehen aber an erster Stelle die Noten zu 100 Mark, von denen 416 Millionen Stück im Umlauf sind. Erst an zweiter Stelle kommen die zu 50 Mark mit 312 Millionen Stück. Reichsbanknoten zu 20 Mark sind 180 Millionen in Umlauf, solche zu 10 Mark 101 Millionen. Tausender, die nur die Reichsbank in Berlin selbst ausgibt, sind jetzt 53 Millionen im Verkehr. Nur 165 500 Stück sind zu 500 Mark im Umlauf. Sie sind ausschließlich von der Sächsischen Bank in Dresden ausgegeben.

* **Leipziger Soloquartett des Herrn Professors Röthig.** Wieder einmal nach längerer Zeit wird das weltberühmte Leipziger Soloquartett für Kirchengesang unsere Stadt besuchen. Einzelne Stimmen sind neu ersetzt worden, so daß der verwöhnteste Kunstkenner auf seine Rechnung kommt. Aus Newyork wird berichtet: Der Ruf, der dem berühmten Leipziger Quartett voranging, hatte die Erwartungen aufs höchste gespannt, aber die weitgehendsten Erwartungen sind in 60 Städten der Vereinigten Staaten vollauf erfüllt worden. Die Einwohnerschaft Bochums und Umgebung wird es deshalb besonders begrüßen, daß das Quartett am 2. April abends 7½ Uhr in der Christuskirche singen wird.

* **Die Bilderschau** bringt dieses mal einen hervorragenden Schwedenfilm, der zum Zartesten und Erschütterndsten gehört, was uns die Lichtspielkunst bisher vermittelt hat. Die bekannte Novelle von Selma Lagerlöff: „Herrn Arnes Schatz" wird hier von nordischen Künstlern in meisterhafter Weise dargestellt. Das tragische Schicksal der holden Elsabill zieht den Zuschauer mit magischer Kraft in seinen Bann. Die ganze dramatische Handlung ist von einem wundervollen szenischen Rahmen eingeschlossen, der den Film zu einem Kunstwerk von tiefstem Stimmungsgehalt macht. (Näheres siehe im Anzeigenteil.)

⊔ **Vom Augusta-Krankenhaus.** Der gemischte Schülerchor der oberen Klassen der evangelischen Volksschule an der Ottostraße erfreute am Freitag nachmittag die Kranken im Augusta-Krankenhaus durch prächtige Liederspenden, für die die Kranken herzlich dankbar waren. Die Leistungen des Kinderchors standen auf einer Höhe, die dem Dirigenten, Lehrer Voigt, zur Ehre gereichen, wie der Gesang von Kindern mit den jugendfrischen Stimmen ja überhaupt seine besonderen Reize hat. Bei den Kranken war der Wunsch allgemein, daß ihnen solch schöne Stunden doch öfter bereitet werden möchten.

* **Die musikalische Veranstaltung des städt. Orchesters** am Montag im Stadttheater und Dienstag im Parkhaus bringt für die Konzertreihen A und B die gleiche Vortragsfolge, da mit einem erhöhten öffentlichen Interesse bei der Besonderheit des Programms gerechnet werden mußte. Das wichtigste Augenmerk dürfte sich auf die Erstaufführung der Oper „Die ersten Menschen" im Konzertsaal konzentrieren, nachdem das Werk seit seiner Uraufführung im Frankfurter Opernhaus 1920 nicht mehr zum Erklingen gebracht wurde. Die Oper ist inzwischen von Dr. Karl Holl, dem Stephan-Biographen, in Frankfurt und unter Mitwirkung von Rudolf Schulz-Dornburg textlich und technisch einer nochmaligen Ueberarbeitung unterzogen worden, soweit sich aus der Praxis eine solche an einzelnen Stellen für notwendig erwies. In dieser Fassung wird der ganze 2. Akt zur Aufführung kommen, während eine mittlere Szene aus dem 1. Akt fortfällt, um die übliche Dauer eines Konzertabends nicht zu überschreiten. Stephan hat sich eines Textes angenommen, der vor 12 bis 15 Jahren in Deutschland als erotisches Mysterium von Otto Borngräber allgemein von sich reden machte. „Die Oper hat neuerdings und nicht zuletzt durch die Gedächtnisfeier der Stadt Bochum die Aufmerksamkeit zahlreicher deutscher Bühnen erregt, und es ist ganz zweifellos, daß die Zeit dafür reif geworden ist, ein Werk wie diese wundervolle Schöpfung so zu begreifen, daß es sich den Spielplan der deutschen Bühnen bald allgemein erobern dürfte. Bei der Eigenart und persönlichen Note des Werkes wurde es für das Beste gehalten, die Künstler der Uraufführung zu gewinnen, die ja zur Zeit die alleinigen sind, die es beherrschen, da es sich noch dazu um Künstler handelt, deren Namen Weltruhm haben: Beatrice Lauer-Kottlar, die Hochdramatische; Otto Fanger, der Heldentenor, Kammersänger Richard Breitenfeld, der Heldenbariton, und Walter Schneider, der 1. Bassist vom Frankfurter Opernhaus. Beide Konzerte finden in der gleichen Originalbesetzung des Orchesters statt und beginnen pünktlich um 8 Uhr abends.

⊔ **Französische Postüberwachung.** Die französische Besatzungsbehörde hat, wie wir schon kurz meldeten, ab. 9. d. M. unerwartet wieder in Mainz die Postüberwachung eingeführt und Kontrollstellen bei den Postämtern 1 und 3 daselbst eingerichtet. Die Absender von Briefen usw. nach dem besetzten Gebiet werden hierauf nochmals und auf die Vermeidung von ihnen oder den Empfängern nachteiligen Mitteilungen besonders hingewiesen.

* **Im Kaufmännischen Verein** wird am morgigen Dienstag der bekannte Lehrer der Kunstgeschichte an der technischen Hochschule zu Aachen Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Max Schmid-Burgk, über „Impressionismus und Expressionismus" sprechen. Der Vortrag Schmid-Burgk's ist überall, wo er gehalten wurde, lebhaftem Interesse begegnet, und wird mit einer Serie guter Lichtbilder ausgestattet sein. Der Vortrag wird sich auch hier zweifellos großen Zuspruchs zu erfreuen haben. Näheres siehe Anzeige in heutiger Nummer.

ha. **„Eilt" darf nicht auf Drucksachen gestempelt werden.** Der Zusatz „Eilt" darf auf Drucksachen nicht nachträglich aufgestempelt werden. Die Post in Frankfurt a. M. hatte dies beanstandet. Den Vereinigten Handelskammern Frankfurt a. M.-Hanau ist auf ihre Anfrage der Bescheid erteilt worden, daß bei Auslegung der Drucksachenvorschriften der Postordnung allgemein und grundsätzlich davon ausgegangen werden müsse, daß nur solche handschriftlichen oder mechanischen Zusätze gestattet sind, die § 7 als Ausnahme von der Regel ausdrücklich zuläßt. Zu diesen Zusätzen gehört der Zusatz „Eilt" nicht.

× **„Wartburg".** „Nacht und Morgen" ein dramatisches Schauspiel aus der Biedermeierzeit von Charlotte Birch-Pfeiffer wird am 19., 20. und 21. März von dem Ev. Jünglings- und Männerverein „Wartburg" im Ev. Vereinshaus aufgeführt. Der Verein, dessen Aufführungen unter Leitung des Herrn Otto Schulze stehen, hat schon des öfteren bewiesen, daß ein Besuch sich verlohnt. Es sei an die „Lutherfestspiele" und „Glaube und Heimat" erinnert. Plätze für Montag und Dienstag sind noch im Vereinshause zu haben.

Q **Ueberfahren.** Am Samstag früh wurde unweit der Fahrendeller Hütte die 11jährige Tochter des Arbeiters Neumann von einem Bierwagen überfahren. Sie trug derartig schwere Verletzungen am Unterleib davon, daß sie auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

⊙ **Bundestag der Bäcker- und Konditorengesellen.** In der Gesamtvorstandssitzung des Zweigbundes Rheinland-Westfalen des Bundes der Bäcker- und Konditoren-Gesellen Deutschlands wurde beschlossen, den diesjährigen Bundestag am 29. und 30. April hier im Parkhaus abzuhalten. Aus Anlaß des Bundestages veranstaltet die hiesige Ortsgruppe eine große Bäckerei-Ausstellung.

§ **S. G. V. Wiemelhausen.** Im Stadtteil Wiemelhausen wurde zur Pflege der Liebe zur engeren Heimat und der Liebe zur Natur eine Unterabteilung der Abteilung Bochum des S. G. V. gebildet, die nach dem bewährten Bochumer Beispiel ihre Mitglieder insbesondere durch Wanderungen mit den Schönheiten der engeren Heimat vertraut machen will. Vorsitzender ist Ingenieur Wilh. Hene, Schriftführer Alfred Aschke, Kassierer A. Berke. Als Vereinswirt wurde der Wirt Emil Becker gewählt, bei dem alle 114 Tage Mittwochs abends um 8 Uhr eine Versammlung abgehalten wird, die

---

# Die indische Tänzerin

**Roman von Paul Oskar Höcker.**

16) (Nachdruck verboten.)

Die Gräfin Elz war herzugetreten, bestürzt über die Absage ihrer Nichte.

„Nein, nein, quälen wollen wir sie nicht", sagte die Prinzessin rasch, Helhett die Hand pätschelnd. Da sie von anderer Seite beansprucht ward, kam es darauf nicht einmal zu einem richtigen Abschied.

„Bist du krank, Helhett?" fragte Tante Linda besorgt, indem sie an ihrem Arm einhängte.

„Nur müde, Tantchen, unsagbar müde."

In dem starken Gewühl konnte sich Röchlingen jetzt erst zu den Damen durchdrängen. Er hatte an ihrer Haltung bemerkt, daß sie dem allgemeinen Strom der Gäste zum Bankettsaal sich nicht anschließen wollten. Als er neben Helhett stand, erfaßte er ihre Hand, bückte sich und küßte sie inbrünstig. Von den an ihnen vorüberflutenden Gästen sah im Augenblick niemand nach ihnen hin; alle waren zu sehr mit sich selbst beschäftigt.

„Du bist ja eine große Künstlerin, Helhett", sagte Röchlingen leise, ihre Hand festhaltend. „Bei den Proben hatte ich gar nicht geahnt, daß es einen so mächtigen Eindruck ausüben würde. Und wie märchenhaft schön die Musik. Die löste einen los, man ward wie auf einem Zaubermantel in die neue, fremde Welt getragen... du hast sie selbst gesetzt? Ist es möglich? Ueberall spricht man davon, Kapellmeister Harrach, der Wiener, er stand da drüben neben mir, der sagte es auch. Du hättest ihn nur hören sollen... Ja, siehst du, und da war ich teils beglückt, teils beschämt."

Sie hatte seinen Arm genommen und schritt zwischen ihm und Tante Linda langsam dem Ausgang zu. „Warum beschämt, du?"

„Was bin ich neben dir, Schatz?"

Darauf lachte sie bloß und drückte seinen Arm. Aber es tat ihr wohl, ihn schwärmen zu hören. Die Müdigkeit hatte einer gewissen Weichheit in ihrer Stimmung freie Bahn geschaffen — mit beglücktem Ausdruck lauschte sie ihm.

„Wir sagen uns hier schon gute Nacht", flüsterte sie ihm dann zu, bevor sie den Durchgang zum Bankettsaal erreichten, „es soll niemand sonst bemerken, daß wir gehen."

Er versuchte einen letzten Ansturm, aber sie blieb bei ihrem Entschluß. Andern Tags durfte er kommen, so früh er wollte. Ein leises, zärtliches Abschiedswort — ein letzter Blick des Einverständnisses von Helhett — ein freundliches Zunicken der Gräfin — dann löste sich Helhetts Arm aus dem seinen. Und gleich darauf waren die beiden Damen aus dem dichten Zuge, der dem Bankettsaal zustrebte, entschwunden.

„Röchlingen, Menschenskind, mein alter Herr slaucht mich heute schon zum zweitenmal deinetwegen. Wo steckst du bloß?"

Der junge Salderen, den das japanische Kostüm gut kleidete — auch seine hochgezogenen Augenbrauen, die seinem Gesicht etwas ewig Verwundertes gaben, paßten dazu — zog den Freund nach einem der Tische ganz in der Nähe des Hofes. Da Röchlingen nur mit Widerstreben folgte, raunte er ihm unter Lachen zu: „Nee, nee, du brauchst keine Angst zu haben, Alterchen, deine schöne blonde Witib hab' ich extra am andern Ende des Saales untergebracht, ganz außer Schußweite."

Mit fröhlichem Beifall begrüßten einige der Tischgäste den späten Ankömmling. Röchlingen ward ein Platz neben einer allerliebsten kleinen Leutnantsfrau angewiesen, die allgemein für die hübscheste und graziöseste der Geishas erklärt worden war. Es wurden Komplimente über die Kostüme und die Vorführungen gewechselt. An dieser Tafel befand sich nur ein einziger Ballgast im fränkischen Gewande, Herr von Varnehagen.

Unlustig bemerkte Röchlingen die Nachbarschaft des Rittmeisters. Er hatte gegen ihn viel auf dem Herzen, was noch runter mußte. Aber das heutige Fest bot dafür nicht den geeigneten Zeitpunkt. Er fühlte sich noch viel zu sehr aufgewühlt von dem großen Erlebnis dieses Abends.

Varnehagens eigentliches Talent kam nur zur Entfaltung, wenn er seinen kaustischen Witz spielen lassen konnte. Er brauchte immer ein Opfer. Röchlingen merkte sehr bald, daß der Waffenstillstand, mit dem er sich insgeheim abgefunden hatte, vom Rittmeister durchbrochen werden sollte. Er war auf seiner Hut: die anscheinend harmlosen Witzworte, mit denen Varnehagen das Fest glossierte, hatten eine fühlbare Spitze. Das kam noch schärfer zum Ausdruck, als Herr von Zedern, der Regimentsadjutant, den Versuch machte, den Rittmeister mit seinem inzwischen ruchbar gewordenen „Abfall von den Herrlichkeiten Indiens" aufzuziehen.

Eine regelrechte Tischunterhaltung konnte zunächst kaum geführt werden, da meist einige der Herren unterwegs nach dem Büfett waren, um ihre Tischdame und sich selbst zu bedienen.

Varnehagen hatte beim Frühschoppen in der Weinstube den jungen Salderen über die Personalien seines Freundes geschickt ausgeholt. Er war nun über alles, was Röchlingen betraf, aufs genaueste unterrichtet: daß Röchlingen Waise war, keinerlei Vermögen von seinen Eltern geerbt hatte und für seine Studien auf die Unterstützung durch seine in Berlin lebende verwitwete Schwester angewiesen war. Mit einem geradezu diabolischen Lächeln musterte Varnehagen den preußischen Regierungsassessor, so oft eine der Damen das vom Adjutanten begonnene Thema des indischen Tanzes der Komtesse Elz wieder anschnitt. Etwas von dem Lob über die gelungene Vorführung fiel auch auf Röchlingen ab. Der lehnte aber stets mit zerstreuter, mehr und mehr unlustiger Miene ab. Der überlegen spöttische Ton des Rittmeisters brachte ihn maßlos auf.

Wieder litt er dabei unter der Eifersucht, daß Helhetts Heraustreten aus der Menge einem jeden der paar hundert Gäste hier eine Kritik ihres Könnens, ihrer Talente, kurz ihrer ganzen Persönlichkeit erlaubte. Die Damen sahen sich immer wieder neugierig um; sie konnten über Einzelheiten des originellen Kostüms, das die Komtesse trug, nicht einig werden, und suchten herauszufinden, wo sie saß. Auch über ihren Körper sprach man, ihre Linien, ihr Profil, ihre Arme — so frei, als ob man ein Bildwerk kritisierte. Eine der Damen wiederholte, was öfters von ihr gesagt wurde, sie hätte Stil, aber wenig Rundung. Jedern, der Adjutant, protestierte dagegen, als wüßte er es besser. Röchlingen wandte sich fast schroff von ihm ab und begann mit seiner Nachbarin ein neues Thema. Doch Varnehagens überlegene und gewissermaßen lebemännische Art, die körperlichen Reize der jungen Tänzerin zu begutachten, machte ihn ganz unfähig, sein Gespräch fortzuführen. Jedes Wort war für ihn ein Peitschenschlag. Er wäre am liebsten aufgesprungen. Klopfenden Herzens, in einer ihn quälenden Spannung lauschte er, wartete er von Sekunde zu Sekunde auf irgendeine Wendung, die ihm ein Eingreifen ermöglichen sollte. Indessen war Varnehagen von einem unehrerbietigen Ton weit entfernt. Gerade die Anerkennung aber, die den routinierten Beurteiler fühlen ließ, reizte Röchlingen, brachte sein Blut zum Kochen.

Die junge Leutnantsfrau war ein wenig gekränkt darüber, daß der Geishatanz, dessen Proben sie volle vierzehn Abende gekostet hatte, mit keinem Wort mehr erwähnt worden war. Sie erklärte nun, sie wäre überhaupt keine Freundin von solchen Künsteleien. Das Schönste sei und bleibe doch ein richtiger Strauß'scher Walzer.

Andre stimmten bei — Salderen summte sogar, sich ein wenig wiegend, eine Tanzmelodie — und Herr von Zedern begann ohne zwingende Veranlassung wienerisch zu sprechen.

So ging es eine Weile wieder harmlos lustig weiter. Aber Varnehagen ließ nicht locker. Er erklärte den Damen, daß die Tanzkunst neuerdings alle Aussicht hätte, die Bedeutung zu erringen, die sie bei den Alten besaß, und er sprach von einer Psyche der Tanzkunst. Lachend rief einer der Herren die Namen der Barfußtänzerinnen dazwischen, die in ein paar andern Städten im letzten Winter großen Zulauf gehabt hatten.

„Meine Psyche der Tanzkunst ist sehr primitiv", sagte darauf die Leutnantsfrau. „Wenn ich vergnügt bin und eine hübsche Toilette und einen guten Tänzer habe, dann macht mir die Sache Spaß. Dem Solotanz kann ich keinen Geschmack abgewinnen."

(Fortsetzung folgt.)

Vorträge und Darbietungen einschlägiger Art bietet. Die nächste Versammlung bringt einen Vortrag über Wanderungen, insbesondere über die Bedeutung der Wegezeichen, diesen unentbehrlichen Merkmalen eines Wanderers, der tiefer in die Schönheiten einer Gegend eindringen will. Die Unterabteilung zählt jetzt schon 77 Mitglieder.

**Westdeutscher Sittlichkeitsverein.** Eine sehr gut besuchte Monatsversammlung fand im evangelischen Vereinshause statt. Dem Vorsitzenden, Pastor Klose, der zurzeit schwer erkrankt im Krankenhause weilt, wurden freundliche Grüße und Wünsche auf baldige Genesung entboten. Ein Vortrag des Herrn Pastor Sassenberg mußte verschoben werden. Der zweite Vorsitzende, Herr Neesen, sprach über Auswanderungsmöglichkeiten. Im allergünstigsten Falle trifft der Auswanderer außerhalb der deutschen Grenzen ein entbehrungsreiches, arbeitsvolles und mühevolles Dasein. Hingewiesen wurde im weiteren Verlaufe des Abends auf die Schmutzliteratur. Der Westdeutsche Sittlichkeitsverein macht es allen Erziehungsberechtigten — insonderheit den Eltern, — zur Pflicht, den Lesestoff ihrer Kinder mit der peinlichsten Sorgfalt zu überwachen. Die am 2. Februar erfolgte Kassenrevision ergab den Richtigbefund der Kasse und wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Ein Werbeabend der evangelischen Bahnhofsmission fand im Lokale der Witwe Weitkämper statt.

**Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Hause in der Poststraße ein Fahrrad mit Zubehör, Marke Corona, Nr. 155 488; aus einer Trinkhalle in der Hernerstraße Lebensmittel und Kleidungsstücke; aus einer Garage am Zentral-Gefängnis ein dunkelgrünes Personenauto R. IX 7651; aus einem Hause in der Buddenbergstraße 15 unfertige Kostümröcke. — Ferner sind gestohlen worden: aus einer Wohnung in der Hordelerstraße eine Brieftasche mit 300 Mark; aus einer Wohnung in der Königsallee eine goldene Damenuhr. — Zur Anzeige gelangten: zwei Personen wegen Diebstahls und eine Person wegen Unterschlagung. — Festgenommen wurden: drei Personen wegen Einbruchsdiebstahls und zwei Personen wegen Hehlerei.

## Aus dem Landkreise Bochum.

* **Weitmar**, 11. März. In der Sitzung des Gemeinderates wurde der Ankauf der Besitzungen Rotermund und Behr, sowie einer der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-Gesellschaft gehörenden Parzelle an der Neulingstraße beschlossen. Dem Maurer Joh. Müller wurde zu dem Landesdarlehen von 20 140 Mark ein Gemeindedarlehen von 6713 Mark zur Verfügung gestellt, zwecks Erbauung einer Wohnung, die M. der Gemeinde zur Verfügung stellt. Die Liboriusschule soll mit einer Kochschule und mit einer Badeanstalt ausgestattet werden. Die Müllabfuhr wurde für den Bezirk Süd dem Fuhrunternehmer Szymanowski übertragen, die Tagelohnfuhren an Ficke und K. Dickmann, die Sprengwagenfuhren an Aug. und K. Dickmann. In die Wohnungskommission wurden gewählt Joh. Mrozek (für Drabe) und Johann Stramm (früher Konopka). Zur Unterstützung der Kleinrentner durch das Reich gibt die Gemeinde ein Drittel des Betrages. Zur Bekämpfung der Schmutzliteratur findet am 19. d. M. und folgende Tage ein Ausstellung guter Schriften statt. Die Kosten trägt die Gemeinde.

* **Weitmar**, 11. März. Stiftung. Der Theaterverein „Lohengrin", Weitmar, ließ der Gemeinde durch sein Vorstandsmitglied Wilhelm Nölle den Betrag von 1000 Mark als Stiftung für arme Konfirmanden und Kommunikanten zugehen.

× **Weitmar**, 11. März. Die Verbreitung von Schund und Schmutz in Wort und Bild hat nach dem Kriege einen erschreckenden Umfang angenommen, wodurch besonders die Jugend sittlich sehr gefährdet wird. Der hiesige Ortsausschuß für Jugendpflege hat daher beschlossen, eine Ausstellung guter Bücher und Bilder zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur zu veranstalten. Die Ausstellung wird Sonntag, 19. d. M. beginnen und etwa 8—10 Tage dauern. Das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde hat sich entgegenkommenderweise bereit erklärt, die Gemeindesäle neben der Kirche zur Verfügung zu stellen. Die Ausstellung soll konfessionell und politisch vollständig neutral gehalten sein. Eine gleiche Veranstaltung hat in Witten die dankbare Anerkennung aller Bevölkerungskreise gefunden. Jung und Alt wird daher der Besuch der Ausstellung sehr empfohlen. Das Eintrittsgeld wird so niedrig gehalten sein, daß jedem der Besuch ermöglicht ist.

# Handel / Industrie / Verkehr

**Amtliche Devisenkurse.**

| Für drahtliche Auszahlungen | 10. März Geld | 10. März Brief | 11. März Geld | 11. März Brief | Höchst. bish. G. |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland 100 G. | 9600.35 | 9619.65 | 9640.35 | 9654.65 | 1063.3 |
| Belgien 100 Fr. | 2132.65 | 2137.15 | 2147.85 | 2152.15 | 2172.80 |
| Norwegen 100 Kr. | 4665.35 | 4614.65 | 4560.40 | 4569.60 | 4250.70 |
| Dänemark 100 Kr. | 5334.65 | 5345.65 | 5349.60 | 5360.40 | 5544.45 |
| Schweden 100 Kr. | 6628.35 | 6641.65 | 6673.30 | 6686.70 | 6899.10 |
| Italien 100 Lir | 1286.20 | 1288.80 | 1298.70 | 1301.30 | 1273.30 |
| England 1 St. | 1106.35 | 1108.65 | 1113.85 | 1116.15 | 1178.80 |
| Amerika 1 D. | 253.74 | 254.26 | 255.99 | 256.51 | 309.69 |
| Frankreich 100 Fr. | 2272.20 | 2277.30 | 2297.70 | 2302.30 | 2237.75 |
| Schweiz 100 Fr. | 4935.05 | 4944.95 | 4980.— | 4990.— | 5744.25 |
| Spanien 100 Pes. | 3976.— | 3984.— | 4005.95 | 4014.05 | 4165.80 |
| Dtsch.-Oest. 100 Kr. | 3.48 | 3.52 | 3.38 | 3.42 | —.— |
| Tsch.-Slow. 100 Kr. | 417.55 | 418.45 | 439.55 | 440.45 | 397.10 |
| Ungarn 100 Kr. | 31.96 | 32.04 | 32.11 | 32.19 | —.— |

p. **Vereinigte Eisenhütten- und Maschinenbau-A.-G. (Vema) in Barmen.** Der Aufsichtsrat beantragt 60 Prozent Dividende (gegen 30 Prozent im vorigen Jahr) sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Millionen Mark auf 24 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von einer Bankengruppe zu 200 Prozent übernommen und teilweise den alten Aktionären zu 210 Prozent angeboten; ein anderer Teil dient zum Erwerb der Aktienmehrheit eines Stahlwerkes, um den Besitz zu ergänzen.

p. **Köln-Lindenthaler Metallwerk, A.-G. Köln-Lindenthal.** Der Aufsichtsrat beantragt 25 Prozent Dividende sowie die Erhöhung des Aktienkapitals von 3¾ Millionen Mark auf 20 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von einer Bankengruppe zu 125 Prozent übernommen und den alten Aktionären zu 130 Prozent so angeboten, daß auf eine alte drei neue Aktien bezogen werden können. Das Unternehmen ist auf zwei Jahre zu lohnenden Preisen gut beschäftigt.

p. **Die großen Konzernbestrebungen in der Kaliindustrie.** Der Vorstand der Kaliwerke Westeregeln-Aschersleben-Salzdetfurth hat den Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages mit der Kaligewerkschaft Glückauf-Sondershausen zugestimmt. Die ordentlichen Generalversammlungen, die über diese Transaktion zu befinden haben werden, sollen am 8. April abgehalten werden. Weiterhin verlautet, daß durch den Zusammenschluß Westeregeln-Aschersleben-Salzdetfurth die seinerzeit zurückgestellten Pläne einer Kapitalserweiterung bei Westeregeln in Kürze neu aufgenommen werden sollen. Nach der Frankfurter Zeitung soll der Einstandspreis des unter Führung der Disconto-Gesellschaft stehenden Konsortiums bei Westeregeln-Leopoldshall 1 Milliarde Mark betragen. Es sei geplant, künftig für Westeregeln-Aschersleben und Salzdetfurth eine gemeinsame Direktion zu bilden.

—* **Gewerkschaft Asse Hannover.** In der Gewerkenversammlung vertraten 28 Gewerken 745 Kuxe. Der Jahresabschluß wurde genehmigt. Nach dem Bericht des Vorstandes hielt die Absatzstockung Anfang des Jahres weiter an. Erst seit dem Juli stieg der Absatz von Monat zu Monat. Der Betrieb verlief ohne nennenswerte Störungen. Die Unkosten sind inzwischen wieder derart gestiegen, daß die Werke bei den Inlandspreisen keine Rechnung mehr finden können. Der Absatz betrug im Berichtsjahre 1921: 87 730,98 Dz. Kali, an Brom 25 601,24 Kilo, an Steinsalz 378 159 Dz. Die Sicherungsarbeiten auf Schacht 3 sind gegen Mitte des Geschäftsjahres ihrem Ende entgegengeführt worden. Nach Einbau der Tübbings ist das Abteufen wieder aufgenommen. Der Schacht hat nunmehr eine vorläufige Endteufe von 680 Meter erreicht und ist bis 630 Meter ausgemauert. Bei 670 und 620 Meter sollen Sohlen eingesetzt werden. Die vorläufige Beteiligungsziffer hofft man bald beantragen zu können. Durch Erwerb einer Anzahl Heldburg-Aktien und Kuxe der Gewerkschaften Königshall, Hindenburg und Siegfried Giesen hat die Gewerkschaft einen maßgebenden Einfluß auf die Heldburg A.-G. gewonnen. Der Geschäftsbericht für 1921 schließt auf beiden Seiten mit 39 963 908 Mark bei einem Reingewinn von 475 986 Mk.

sc. **Werne**, 11. März. Die bei einem hiesigen Landwirt bedienstet gewesenen Knechte F. G. und F. M. bestahlen ihren Brotgeber um mehrere Zentner Korn. Sie wurden festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. — Der Sturm hat auch hier großen Schaden an Dächern, Bäumen und Zäunen angerichtet. Am Hellweg wurde die große Spiegelscheibe eines Schaufensters im Werte von über 20 000 Mk. auf die Straße geschleudert. — In der Elsingstraße wurde in der Frühe des 7. März ein Einbruch versucht. Der Einbrecher wurde, als er gerade dabei war, eine Scheibe zu zerschneiden, überrascht, konnte jedoch nicht ergriffen werden. Es handelt sich um eine schlanke, etwa 20jährige bartlose Person, die braune Lodenjoppe, schwarze Hose, Schnürschuhe und braunen Hut trug. Sachdienliche Angaben wolle man an die Kriminalpolizei richten. — Der Bergmann Luyca, Wörthstr. 5, erkrankte plötzlich unter Vergiftungserscheinungen. Er wurde in das Krankenhaus Langendreer gebracht, war aber leider nicht mehr zu retten. Die Ursache hat sich nicht feststellen lassen, wird sich aber bei der angeordneten Obduktion ergeben. — In den letzten Nächten haben Hühnermarder wieder ihr unsauberes Handwerk ausgeübt. Einem Anwohner der Kampstraße stahlen sie 7 Hühner und einen Hahn und schlachteten die Tiere an Ort und Stelle ab. In der Kolonie Deutsches Reich fielen ihnen bei einem Einbruch ebenfalls 7 Hühner und ein Hahn in die Hände. Bei einem Versuche, in der Bahnhofstraße einen Stall zu erbrechen, wurden sie überrascht und verscheucht.

## Aus der Nachbarschaft.

d. **Wattenscheid**, 11. März. Teuerungszulagen. Die Auszahlung der erhöhten Teuerungszuschüsse für die Kriegshinterbliebenen und Schwerbeschädigten des Amtes Wattenscheid für März 1922 findet Montag, 13. ds. Mts., vormittags von 8—11 Uhr, auf Zimmer 7 des Amtshauses statt.

* **Wattenscheid**, 11. März. Die teure „Tour". Einen schweren Verlust erlitt ein Arbeiter, der nach erhobenem Abschlag eine kleine „Tour" unternahm. Er wurde abends in der Nähe der Bahnunterführung an der Südstraße von zwei Männern überfallen und seiner Gelder im Betrage von ca. 1000 Mark sowie seiner Taschenuhr beraubt. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

* **Wanne**, 11. März. Der Wettbewerb für Gemeindewohnhäuser. Das für den unter den in Wanne ansässigen Architekten veranstalteten beschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Gemeindewohnhausbauten eingesetzte Preisgericht hat am 6. d. M. folgende Entscheidung getroffen: 1. Preis von 6000 Mk. für die Entwürfe „In Eile" von Architekt Wischeloh-Wanne. Der ausgesetzte 2. Preis kommt nicht zur Verteilung. Zum Ankauf mit je 1500 Mk. wurden empfohlen die Entwürfe „Randbebauung" von Architekt Grosch-Wanne, „Laufender Mann" von Architekt Koch-Wanne. Die Entwürfe werden demnächst öffentlich ausgestellt.

## Gerichtszeitung.

### Mordprozeß Burckhard Essen.

**Essen**, 9. März. Nach Eröffnung der Sitzung wird die Oeffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich des Mordes in der Hammerstraße schuldig bekenne, erwidert der Angeklagte gelassen, er wisse von garnichts. In der weiteren Verhandlung wird ihm vorgehalten, daß sein Mantel nach der Tat im Mordzimmer vorgefunden worden ist. In ihm befand sich sein Notizbuch und ein ihm gehöriges Geldstück. Unter dem Bett der Ermordeten wurde die abgerissene Uhr des Angeklagten vorgefunden. Aber auch auf diese erdrückenden Beweismittel hat der Angeklagte eine Erklärung. Er will den Mantel am Abend vor der Mordtat an den großen Unbekannten verkauft und dabei vergessen haben, diese Gegenstände aus der Mantellasche zu nehmen. Aus den Bekundungen der drei ärztlichen Sachverständigen sind an der Frau, während sie noch lebte, geradezu entsetzliche Verstümmelungen vorgefunden worden. Die Aerzte sagen, das Verbrechen sei in seiner Ausführung derart grauenhaft, daß sie in ihrer Praxis nur selten etwas derartiges erlebt haben. Aus der Art der Ausführung sei möglicherweise zu schließen, daß der Täter nicht ganz normal veranlagt sei. Es empfehle sich daher, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Der Gerichtshof zieht sich zur Beratung zurück und beschließt, den Prozeß zu vertagen und den Angeklagten der Heilanstalt Grafenberg zur Beobachtung zu überweisen. Damit hat der Prozeß, für den drei Tage vorgesehen waren, ein vorzeitiges Ende gefunden.

### Ein Luftgeschäft im Mudra-Prozeß.

Im Mudra-Prozeß tauchte in der Donnerstag fortgesetzten Verhandlung eine neue Gruppe von Angeklagten auf. Neben Mudra und anderen bisherigen Angeklagten haben sich in diesem Abschnitt zu verantworten der Handlungsgehilfe Franz Demond aus Bottrop, der Konditor August Pletzer aus Warendorf, der Kaufmann Karl Felix aus Barmen, der Schneidermeister Bernhard Kleinker aus Münster, der Verwalter Erwin Theising aus Duisburg, der Kaufmann Karl Ammermann aus Münster, der Kaufmann Rudolf Schraeder aus Gladbeck, der Kaufmann Heinrich Haltermann aus Buer, der Kaufmann Martin Heinen aus Duisburg und ein anderer Angeklagter, der wegen weiter Entfernung nicht erschienen war. Zur Verhandlung stehen bei dieser Angeklagtengruppe zwei Anzuggeschäfte. Die Anklage lautet auf Kettenhandel und gegen drei Angeklagte außerdem auf versuchten Betrug. Wie die Verhandlung ergab, waren die Angeklagten Ammermann und Schraeder auf dem Sanitätsamt des 7. Armeekorps in Münster beschäftigt. Auch der Angeklagte Felix erhielt dort Anstellung. Sie traten an den Kaufmann Baum heran, von dem sie gehört hatten, daß er für das Rote Kreuz bezw. für den Kommissar Mudra und sein Flüchtlingslager Waren in jedem Umfange aufkaufe. Das Geschäft kam zustande. Baum kaufte den ganzen Posten auf, und als die Sendung über Erwarten lange auf sich warten ließ, drängte er energisch auf Lieferung. Jetzt stellte sich langsam heraus, daß es sich um ein reines Luftgeschäft handelte. Pletzer, Ammermann und Schraeder sind in diesem Falle außerdem des versuchten Betruges angeklagt, indem ihnen zur Last gelegt wird, den Versuch gemacht zu haben, den Angeklagten Baum um den Kaufpreis zu betrügen. Die Erörterung dieser Angelegenheit soll in der nächsten Sitzung fortgesetzt werden. Im übrigen wurde in dieser Verhandlung noch ein zweites ähnliches Anzügegeschäft erörtert. In diesem Falle handelte es sich um einen großen Posten Anzüge, die aus dem Auslande kommen sollten. Das Geschäft ist schließlich nicht zustande gekommen, weil die Regierung die Einfuhr der Anzüge verweigerte. Auch in diesem Falle lautet die Anklage auf Kettenhandel.

Die Freitagsverhandlungen im Mudra-Prozeß mußte vorzeitig abgebrochen werden, so daß die beiden Kettenhandelsgeschäfte mit den Anzügen nicht, wie vorgesehen war, abgeurteilt werden konnten. Zunächst wurde die Erörterung dieser beiden Geschäfte fortgesetzt.

## Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

**Dienstag, den 14. März 1922.**

**Jugendgruppe Gerthe**, abends 8 Uhr, bei Hubbert, wöchentliche Zusammenkunft, Redner Herr Billhardt.

**Jugendgruppe Laer**, abends 8 Uhr, bei Kuhweide, Monatsversammlung. Vortrag über „Steuerfragen".

**Jugendgruppe Bochum-Stadt**, abends 8 Uhr, bei Märker, Ferdinandstraße 44, wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr Leithäuser über „Milchstraßensystem".

**Jugendgruppe Brenschede**, abends 8 Uhr im „Haus Brenschede", wöchentliche Zusammenkunft.

**Jugendgruppe Grumme**, abends 8 Uhr in der „Kaseraue", wöchentliche Zusammenkunft.

**Jugendgruppe Riemke**, abends 8 Uhr, im „Zillertal", wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr Mußmann über „Staatswirtschaft und Eisenbahn".

**Jugendgruppe Querenburg**, abends 8 Uhr, bei Schneider (früher Schäver) wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr Fr. Wienkop-Bochum.

## Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 1,50 M. bei Voranzahlung

**Allg. Ortsgr.**, Biertisch, jeden 1. u. 3. Dienstag, 8½ Uhr abds., bei Velten, Alleestr. 9.


Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 9. März unser Hausgenosse

**Chr. Sickmüller**

im Alter von 62 Jahren. 9865

**Familie H. Ortgies.**

Beerdigung findet Montag nachm. 2½ Uhr vom Bergmannsheil aus statt.

**Verdingung.**

Für den Anbau eines Büro- und Verkaufsraumes am Wärterhaus und für den Neubau eines Abortgebäudes mit Lagerschuppen an der Kapelle des Wiemelhauser Friedhofes in Bochum sollen in einzelnen Losen einschl. Materiallieferung vergeben werden:

a) die Erd- und Maurerarbeiten
b) die Zimmererarbeiten
c) die Dachdeckerarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden auf Zimmer 52 des Stadtbauamtes, Verwaltungsgebäude 4, Eingang B, Trankgasse 7 eingesehen werden und gegen Bezahlung einer Gebühr von je 6.— Mark — soweit der Vorrat reicht — bezogen werden. Verschlossene entsprechend gekennzeichnete Angebote sind porto- und bestellgeldfrei bis **Mittwoch, den 22. März 1922, vormittags 11 Uhr** an die gleiche Dienststelle einzureichen, woselbst um dieselbe Zeit der Verdingungstermin in Gegenwart etwa erschienener Bieter abgehalten wird.

Bochum, den 11. März 1922.

9878 **Stadtbauamt.**

**Gottesdienst i. d. Synagoge**
Montag abends 7 Uhr.
Dienstag morg. 7¾ Uhr.

Grosse Poste evangelisch. **Gesangbücher** angekommen. Dauerhafte und vornehme Ledereinbände. Grösste Auswahl und billigste Preise. Der Name wird gratis eingedruckt.
**Mummeltheysche Zentralbuchhandlung**
Bochum
Obere Marktstraße 31.
Telefon 3968.

**Zöpfe**
in größter Auswahl sowie allen künstl. Haarersatz zu den billigsten Preisen.
**Otto Nebel**
nur Friedrichstr. 4
ältestes Spezialgeschäft 8171 am Platze.

**Linoleum**
für Fußböden und Möbel, granitartig, einfarbig, in allen Stärken vorrätig.
**Schröder & Baum**
Bochum, Friedrichstrasse 11
9376

Empfehle mein reichhaltiges Lager
Cognac
Rum
Liköre
Weine 8823
**Albert Janzik,**
Maarbrückerstr. 12

**Trau-Ringe**
noch sehr billig.
**Beleistein**
Kortumstr. 18

**Asthma**
kann geheilt werden. Sprechstunden in Essen, Wiesenstr. 20, 1 Tr. jeden Dienstag von 9—1 Uhr.
**Dr. med. Alberts,**
Spezialarzt Berlin S. W. 11

**Nervenleiden** Nervenschwäche, Schlaflosigkeit nerv. Herz- u. Magenbeschwerden
Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei.
Dr Gebhard & Cie., Berlin, Potsdamerstraße 104 b



**Ich nehme HEKRO dann werd ich reich!**
HEKRO ist gut
HEKRO strahlt
HEKRO eilt
HEKRO spart
HEKRO EXTRA
pflegt den feinen Schuh
**Die Stiefel halten länger**
Alleinerzeuger HEKRO WERKE Dortmund.

**Notgeldsammler** welche über den Wert ihrer Sammlung stets informiert sein wollen, verlangen gegen Einsendung von M. 4,- portofrei meine
„Monatliche illustrierte Preisliste,
mit über 50 Abbildungen 1834
**Victor Engelmann, Kiel** Postscheckk.: Hamburg 41712

**Trauringe**
massiv Gold 9848
jede Preislage und Form stets vorrätig.
**Heinr. Schweers**
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13






Empfehle prima hochtragende
**Kühe u. Rinder**
Max Sternberg, Bochum
Hohenzollernstr. 11.
Telefon 2350